

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1932

305 (3.7.1932) Sonntagsausgabe

Bezugspreis: Drei Monats 2.90 M
im voraus, im Verlag oder in den
Zweimaligen Ausgaben 2.50 M. Durch
die Post bezogen (einmal jährlich) mo-
natlich 2.10 M. zusätzlich 40 Pf. Zustellgeld.
Einzelpreise: Verkaufsnummer 10 Pf.,
Sonntags-, Nummer und Vortags-
nummer 15 Pf. — Am Fall höherer
Gewalt. — Streich. — Abrechnung um
hat der Bezahler keine Ansprüche bei
verpäteter oder nichtrichtiger der
Zahlung. — Abrechnungen können nur
jeweils bis zum 25. d. Mts. auf den
Monats-Rechnen angenommen werden.
Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Beile
0.40 M., Stellen-, Gelegenheits-, Familien-
und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden
ermäßigter Preis. — Bekannte-Beile
9. — M., an erster Stelle 2.90 M.
Bei Wiederholung tariflicher Rabatt,
der bei Nichtzahlung des Betrages, bei
gerichtlicher Verurteilung und bei Kon-
kursen außer Kraft tritt. — Geschäfts-
ort und Verlagsort: Karlsruhe.

Badische Presse

und
Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung
Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Sonntag, den 3. Juli 1932.

Einzelpreis 15 Pfennig

48. Jahrgang, Nr. 304

Eigentum und Verlag von
: Ferdinand Ebersgarten :
Verantwortlich: für Politik:
H. Kimmig; für badische Nachrichten:
Dr. D. Schemp; für Kommunalpolitik:
R. Binder; für Lokales und Sport:
H. Volz; für das Ausland:
M. Köhler; für Ober- und Konvert:
G. Hoff; für den Sonderbeil:
Erich Feld; für die Anzeigen: Ludwig
Meindl; alle in Karlsruhe (Baden).
Verleger: Dr. Kurt Meiner.
Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054.
Hauptgeschäftsstelle: Kaiserstraße 80a.
Postcheckkonto: Karlsruhe Nr. 8350.

50 794 Beziffer

It. not. Beglaubigung v. 20. Jan. 1932

Höchste Auflage
aller badischen Zeitungen.

Lausanne ohne Sonntag.

Wird heute der Gläubiger-Vorschlag der deutschen Delegation überreicht?

Lausanne, 2. Juli. (Eig. Drahtbericht der Badischen Presse.)
Die Besprechungen Macdonald-Herriot wurden kurz nach
13 Uhr abgebrochen. Beim Verlassen des Hotels Beau Rivage an-
her die französischen Minister, die eine Seite des Bildes sei gut
und das bezog sich auf die Reparationsfrage. Sie sagten hinzu, es
erscheine aber notwendig, daß die Leute in Berlin besser in Lau-
sanne wären, und daß die Ufer der See sich anders ausnehmen
als die Ufer des Lac Lemano. (!) Diese etwas rätselhaften Äuße-
rungen werden dahin kommentiert, daß man heute vormittag außer
über die Höhe der Reparations-Rechnung auch über die politische
Abschlusserklärung beraten hat.

In diese Abschlusserklärung will England eine Ver-
pflichtung der vier europäischen Großstaaten, England,
Deutschland, Frankreich und Italien aufnehmen, in der
sich die vier Staaten verpflichten sollen, keine politischen
Handlungen zu unternehmen, die während der Abwick-
lung des Wiederaufbauprogramms in Europa die wirt-
schaftliche Wiederaufrichtung stören könnten.

Ueber diese Abschlusserklärung scheint man sich nicht einig
geworden zu sein. Die Bemerkung des französischen Finanzministers,
„daß die Leute in Berlin besser in Lausanne wären“, bringt man
in Zusammenhang mit Gerüchten, die heute vormittag in eng-
lischen und französischen Kreisen kursierten, wonach Meinungs-
verschiedenheiten innerhalb der deutschen Kreise, sowohl hinsichtlich
der Politik als auch der Reparationsfrage bestehen würden.

Herriot und Macdonald sind am Samstagvormittag um 4 Uhr
in Lausanne erneut zusammengetreten, um zu prüfen, auf welche
Weise den heute vormittag von deutscher Seite vorgebrachten
Bedanken und Einwänden gegen den bisherigen Vorschlag
der Gläubiger Rechnung getragen werden kann. Baron v. Neu-
rath hat sowohl die in dem Vorschlag der Gläubiger indirekt ent-
haltene Summe von 4 bis 7 Milliarden Mark als auch die Zah-
lungsbedingungen und besonders die Form der Verbindung zwischen
Reparationen und Kriegsschulden als unannehmbar bezeich-
net, da diese Belastung für Deutschland untragbar sei und der Vor-
schlag außerdem so viele Ungewissheiten und Unklarheiten befinde,
daß darin keine endgültige Regelung erblickt werden
könne, wie sie als Voraussetzung für die wirtschaftliche Wiedergewin-
nung Europas notwendig sei.

In einer neuen Sitzung der fünf Gläubigermächte, die sich an
die Unterredung Herriot-Macdonald angeschlossen, wurde dann noch
einmal der Versuch gemacht, einen abermaligen „endgültigen“ bezeich-
neten Vorschlag zu machen, oder sich darüber klar zu werden, ob die
Konferenz mit dem bisherigen Ergebnis vertagt werden kann.

Der französische Finanzminister Germain-Martin erklärte heute
nachmittag der Presse: Die Tatsache, die sich aus der bisherigen
deutschen Haltung dem letzten Vorschlag der Gläubiger gegenüber
ergebe, sei einfach die, daß Deutschland nicht zahlen wolle. Es werde
nichts weiter übrig bleiben, wenn die Deutschen ihre Haltung nicht
ändern, als ihnen mit den Worten Bismarcks aus dem Jahre 1871
zu sagen: „Wie Sie die Kriegsschuld bezahlen, ist Sache der
Deutschen.“ (!)

Samstagabend sah es nach dem Abschluß der zweiten Privat-
unterhaltung zwischen Macdonald und Herriot einen Augenblick
lang so aus, als sei nun ein neuer „endgültiger“ Plan gefunden,
den man der deutschen Delegation vorlegen werde. Man hörte, der

Plan sei nur „das äußerste Angebot“. Er läge als feste Summe
vier Milliarden vor, die Deutschland als Mindestsumme zu
bezahlen habe. Darüber hinaus sollten allenfalls noch gewisse Ab-
machungen im Sinne einer gleichenden Skala getroffen werden, doch
sollte über die Höchstziffer von sechs Milliarden nicht
hinausgegangen werden.

In der Erwartung, daß dieser „endgültige“ Plan von den fünf
Gläubigermächten zum Gesamtbeschluss erhoben werde, sah man die
Finanzsachverständigen der fünf Mächte kurz nach der
Privatbesprechung Herriot-Macdonald wieder zusammenreten. Ihre
Beratungen zogen sich lange hin. Als sie den Sitzungssaal ver-
ließen, erklärten sie, es habe sich herausgestellt, daß man noch
keine endgültigen Beschlüsse fassen könne. Man habe
sich über einen gemeinsamen Vorschlag auch noch nicht einigen
können, und es sei notwendig, die Beratungen ohne Sonntags-
pause ununterbrochen weiterzuführen.

Die Besprechungen der fünf Gläubiger werden nun am Sonntag
weiter geführt. Macdonald wird im Laufe des Abends der deut-
schen Delegation Bericht über die bisherigen Besprechungen er-
statten. Die Uebergabe eines neuen Vorschlages ist jedoch nicht
vorgesehen.

Aus den Kreisen der kleinen Entente hört man, daß für Mon-
tag eine gemeinsame Beratung der großen und klei-
nen Gläubiger ins Auge gefaßt ist. Diese Sitzung soll unter
Umständen als Vorbereitung für die Abschlusssitzung des ersten
Teils der Lausanner Konferenz benutzt werden.

Begeisterter Empfang in Hanworth

London, 2. Juli. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ traf kurz
vor 18 Uhr dem Lauf der Themse folgend über London ein und
kreiste von vielen Flugzeugen begleitet langsam über der Stadt.
Das Wetter war ausgezeichnet, obwohl das Luftschiff gegen einen
ziemlich starken Gegenwind zu kämpfen hatte. Auf den Straßen und
Plätzen sowie auf vielen Dächern hatten sich Tausende von
Menschen angesammelt, die das Luftschiff bestaunten und ihm zu-
winkten. Der „Graf Zeppelin“ nahm direkten Kurs über den Vic-
cadilly-Platz, das Zentrum Londons. Dann flog er in Richtung
Brookland, der Londoner Autorennbahn, um den dort anwesenden
Herzog von York und seine Gemahlin durch Abwerfen
eines Rosenkranzes zu ehren. Von dort flog der „Graf
Zeppelin“ nach Hanworth, wo sich bereits Zehntausende von Men-
schen angesammelt hatten, um seine Landung zu erwarten.

Kurz nach 18 Uhr traf das Luftschiff über dem Flughafen
Hanworth ein, wo sich bereits Zehntausende von begeisterten
Menschen versammelt hatten, die mit Sonderzügen, Autobussen und
Flugzeugen herbeigeeilt waren, um das deutsche Luftschiff zu be-
grißen. 250 Paddler standen unter dem Oberbefehl des
früheren Kommandanten des englischen Luftschiffes „R 101“, Ra-
pitan Meager bereit, um die Landemannöver durchzuführen. Als
der Zeppelin von der Abendsonne beleuchtet am Horizont aufstach,
winkte die Menge begeistert mit den Taschentüchern.

Das Luftschiff landete um 19,05 Uhr unter dem begeiste-
ren Beifall der Menge.

Nach der Landung wurde Dr. E. E. C. von dem Master of
Sempill und anderen Vertretern des englischen Luftfahrtmini-
steriums aufs herzlichste begrüßt. Eine große Anzahl von Mitglie-
dern des Englisch-Deutschen Klubs war auf dem Flugplatz erschienen.

Lehren eines Sprengstoffprozesses.

Wie die K.P.D. den Bürgerkrieg vorbereitet.

S. Leipzig, 2. Juli. Im Sprengstoffverfahren gegen Raben-
müller und 23 Genossen haben nach mehr als 14tägiger Ver-
handlung nunmehr die Schlussurteile begonnen. Dabei hat
der Vertreter des Oberstaatsanwalts, Oberstaatsanwalt Eichter,
höchst bemerkenswerte Ausführungen über die Gefährlichkeit der
Bürgerkriegsvorbereitung der K.P.D. gemacht. Der
Oberstaatsanwalt führte im wesentlichen aus: Die Verhandlung
hat eindeutig ergeben, daß die kommunistische Partei Deutschlands
planmäßig in Deutschland Waffen und Sprengstoffe sammelte
und daß sie Sprenggruppen eingerichtet habe. Diese Ansam-
lung namentlich von Sprengstoffen bilde eine ungeheure Ge-
fahr nicht nur für den Bestand des Reiches und der
Länder, sondern auch für das Leben des ein-
zelnen Staatsbürgers. Es sei festgestellt, daß allein in
den Händen der hier angeklagten 24 Personen sich mindestens 380
Pfund Sprengstoff befunden hätten, der in verschiedenen
Teilen Deutschlands gelagert und dann verteilt worden sei. Trotz-
dem sei diese Menge von 380 Pfund immerhin nur ein Bruchteil
dessen, was sich tatsächlich in den Händen der K.P.D. befinde. Die
Angeklagten hätten allein mit dem bei ihnen befindlichen Vorrat
mindestens 3000 Handgranaten herstellen können. Außerdem habe
man bei Ueberbrück noch 2850 Sprengkapseln gefunden, Hunderte von
Gültzündern, Aufschlagzündern und andere Hilfsmittel. Besonders
wichtig sei dabei auch der Nachweis der Herstellung von Spreng-
stoffen, wie sie bei Bethmann, dem Mitangeklagten, gefunden
worden sind. Durch diese Sprengstoffe hätten Lokomo-
tiven, Fabrikessel usw. in die Luft gesprengt
werden sollen. Schließlich seien bei dem Angeklagten Ueber-
brück noch Blechbüchsen gefunden worden, die ohne Zweifel zur
Sprengung von Eisenbahngleisen hätten dienen sollen. Man
habe auch bei den Angeklagten die nötigen weiteren Hilfsmittel
wie Zündschnur usw. und geheime Bücher gefunden, deren Vor-
handensein aber besonders bezeichnend sei, nämlich „Brüden-
sprengungen bei Eisenbahnen“ und „Brüdenanlagen
öffentlich und heimlich der Erde“.

Im einzelnen führte der Oberstaatsanwalt dann aus, daß sämt-
liche Angeklagten mit Ausnahme zweier Mitglieder Sympathi-
sierende der K. P. D. seien, ja sogar Funktionäre. Bei den
ausgenommenen Zweien wisse man dies nicht, denn sie leugneten,
Beziehungen zur K. P. D. zu haben.

Der Oberstaatsanwalt schließt seine allgemeinen Ausführungen
mit dem Hinweis: „Wem jetzt über die ungeheure Gefahr, die die
K.P.D. darstellt, noch nicht die Augen geöffnet sind, dem ist nicht zu
helfen. Diese werden erst klug werden, wenn Tausende von Men-
schen dahingemordet sind!“

Der Oberstaatsanwalt stellte zum Schluß folgende Strafanträge:
gegen Rabenmüller, der 15 Mal vorbestraft ist, sechs Jahre
Zuchthaus und zehn Jahre Ehrenrechtsverlust; gegen Alwin Wint-
ler zwei Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrenrechtsverlust; gegen die
Angeklagten Hinte, Bethmann, Michaelis und
Radow je zehn Jahre Zuchthaus und zehn Jahre Ehrenrechts-
verlust; gegen die Angeklagten Glöck, König und Börner je
acht Jahre Zuchthaus und zehn Jahre Ehrenrechtsverlust; gegen die
Angeklagten Ueberbrück zwölf Jahre Zuchthaus und zehn
Jahre Ehrenrechtsverlust; ferner gegen sieben weitere Angeklagte
Zuchthausstrafen von drei bis fünf Jahren und fünf Jahre Ehren-
rechtsverlust, sowie gegen die restlichen sieben Angeklagten Festungs-
strafen von einem Jahr, neun Monaten bis drei Jahren.

Die hohen Zuchthausstrafen von acht bis zwölf Jahren richteten
sich gegen diejenigen Angeklagten, die sich mit der Herstellung
von Handgranaten und Sprengkörpern befaßt haben.

König Manuel II von Portugal †

L. London, 2. Juli. Der ehemalige König Manuel II
von Portugal ist am Samstag nachmittag in seinem Palais
in Twickenham bei London gänzlich unerwartet gestorben.

König Manuel entstammte dem Hause Braganza-Saga-
sen-Koburg und Gotha und wurde 1889 als Sohn des
König Karl I. und der Prinzessin Amalie von Bourbon-Orleans ge-
boren. Am 1. Februar 1908 wurden sein Vater und sein Bruder
Kronprinz Louis Philipp in Lissabon ermordet, während Manuel
leicht verwundet wurde. Als nächstberechtigter Agnat bestieg Ma-
nuel den Thron. Die steigende Unzufriedenheit des portugiesischen
Volkes mit seiner Dynastie nötigte ihn jedoch schon am 16. Oktober
1910, vor der Revolution nach England zu fliehen, wo er sich in
Twickenham niederließ. 1913 heiratete er seine Base Prinzessin
Augusta Viktoria von Hohenzollern-Sigmaringen. Die Ehe blieb
fruchtlos, jedoch mit dem jetzigen Tode des Königs Manuel das
Haus Koburg-Braganza erloschen ist.

Frankreichs ewige These.

Die ewige These der Geschichte Frankreichs ist die lebendigste
Kraft in der gegenwärtigen französischen Politik. Die fixe Idee hat
der große Propagandist Maurice Barrès, der Berater Poincarés, die
rechte Hand des Oberkommissars Tirard und der geistige Urheber der
rheinischen Separatistenbewegung, in einer Kammerrede kurz und
treffend als das „Streben“ bezeichnet, „endlich die Sicherheit
gegen die künftige deutsche Gefahr“ zu finden und
„die deutsche Grenze am Rhein festzusetzen.“ In dem im Jahre 1930
erschienenen Buche „Les grands problèmes du Rhin“, wird von Maurice
Barrès „diese ewige These Frankreichs“, „die fixe Idee der
Geschichte Frankreichs“ mit aller Gründlichkeit dargelegt. Zweifels-
ohne bestanden Unterjochung bei der Durchsetzung dieses Zieles
zwischen den Methoden Clemenceaus, Poincarés und Briands. Die Ver-
schiedenartigkeit wird ja auch bedingt durch die Konstellation in der
äußeren Lage, die die französischen Staatsmänner und vor allem die
öffentliche Meinung in Frankreich selbst feinfühlig für ihre Zwecke
ausnutzen.

Kein Geringerer als gerade Georges Clemenceau hat in einer
liberale raffinierte Weise bei der Abfassung des Versailler Ver-
trages die notwendigen Rücksichten auf die Mentalität der Eng-
länder und Amerikaner genommen, die Forderung „Alles oder
Nichts“ abgelehnt und seine Politik auf weite Sicht gestellt. Die
einzelnen Bestimmungen des Versailler Diktats sind von vornherein
auf der Unerfüllbarkeit aufgebaut. Das ganze Reparationsregime
wurde so angelegt, daß Deutschland einfach nicht er-
füllen kann, um so Frankreich die rechtlichen Handhaben zu geben,
den Krieg nach dem Kriege weiterzuführen. Die „Zertrümmerung
Deutschlands“ (la vivisection de l'Allemagne) — das war in Versailles
und ist heute noch die eigentliche Aufgabe der französischen Politik.

Lloyd George, der während der Pariser Friedenskonferenz
ein willkürliches Werkzeug Clemenceaus wurde und die Tra-
ditionen britischer Staatsmänner (das Gleichgewicht in Europa)
leisigertig zum alten Eisen warf, hat sich späterhin schauernd zu
einer klaren Erkenntnis durchringen müssen und in seinem Buche
„Ist wirklich Friede?“ über die geschickte Behandlung der Repara-
tionsfrage durch den Quai d'Orsay das Urteil gefällt: „Frank-
reich wird die Möglichkeit ausschließen, daß man
je mehr als die Erfüllung erlebt.“ Auch der ehemalige eng-
lische Botschafter, Lord d'Abernon, schreibt durchaus richtig in seinen
Mémoires: „Die vorgebrachten Reparationsforderungen waren so
übermäßig, so jenseits aller Erfüllungsmöglichkeiten, daß vorsichtige
Politiker, wie die Franzosen, sie nur in der Hoffnung auf die daraus
sich ergebenden Strafmaßnahmen (Sanktionen) stellen konnten.“

Was wir heute erleben, ist nichts weiter als ein ganz klares
Bekenntnis der amtlichen französischen Politik zu den Grundgedanken
Clemenceaus. Die immer wieder feierlich verkündete Heiligkeit
und Unantastbarkeit des Versailler Diktats heißt: Aufricht-
erhaltung des Reparationsimperialismus. André
Tardieu, der bedeutendste Mitarbeiter Clemenceaus und Vorgänger
Herriots, ist der eigentliche Verfasser der Friedensbestimmungen,
die nicht den Frieden, sondern die Fortsetzung des Krieges mit
anderen Mitteln bedeuten. Frankreich will auch heute keine
endgültige Lösung des Reparationsproblems,
sondern ein Provisorium, das, was Tardieu die „charle-
intangible de l'avenir“ („das unantastbare Grundgesetz der Zu-
kunft“) nannte.

Die Lage Deutschlands innen und außen hat in dieser Hinsicht
eine Wehlichkeit mit der Zeit von 1923, dem Einbruch Frank-
reichs in das Ruhrgebiet und den Separatistenbewegungen im
Rheinlande. Gewiß haben uns damals die Aufstellungen der eng-
lischen Kronprinzen und selbst des britischen Außenministers Curzon
über die französischen Gewaltaktionen, die als ungesetzlich und ver-
tragswidrig bezeichnet wurden, nicht direkt geholfen. Aber immer-
hin wollen wir doch auch die indirekte Unterstützung Deutschlands
damals durch England und Amerika nicht allzu gering achten. Wenn
aber überhaupt das französische Streben, in jener Zeit das Rhein-
land selbständig zu machen, zunichte gemacht wurde, so ist das einzig
und allein ein Verdienst der rheinischen Bevölkerung selbst. Wir
standen im Jahre 1923 und noch Anfangs 1924 kurz vor der un-
geheuren Gefahr, daß eine vom Reiche losgelöste, rheinische Repu-
blik ins Leben trat. Die alliierten und assoziierten Mächte, wie
die ganze Welt, vor diese fertige Tatsache zu stellen — darauf ging
Frankreich einzig und allein aus. Nur durch eine in der Geschichte
beispiellose Erhebung aktiver Rheinländer wurden in letzter Minute
die Absichten der französischen Regierung vereitelt. Es handelte
sich doch wahrscheinlich um mehr als um die Niederkämpfung der
separatistischen Herrschaft an einzelnen Orten. Es ging um das
zukünftige Schicksal des ganzen Rheinlandes. Wenn in der Sieben-
gebirgs-Schlacht nicht rheinische Bauern und Bürger den Sieg über
die Separatisten davongetragen hätten, dann wäre von dieser
Stelle aus das mittelhessische Gebiet reiflos vom Deutschen Reiche
getrennt worden. Der „Teilschuß von Speyer“ am 9. Januar 1924
befreite die bereits für autonom erklärte bayerische Rhein-
pfalz von ihrem „Präsidenten“ Heinz v. Orbis. Nur
weil hier deutsche Menschen ihre Treue zum Reiche mit dem Tode
besiegelten, nur weil in Birmaens die Bürgerhaft trotz schwerer
Verluste von Toten und Verwundeten dem Treiben der Separatisten
ein Ende bereitete und das separatistisch gemordete Bezirksamt in
Flammen aufgehen ließ, erhob sich überall die prächtige Bevölke-
rung. Jeder Deutsche muß diese gewaltigen Ereignisse in ihrer
ganzen Tragweite kennen. Nur weil die nationale
Energien im Rheinland 1923 und 1924 erwachten, deshalb
blieb uns dieses Stück deutscher Erde erhalten.
Wir müssen mit Stolz diese Erinnerung an die Befreiung der
Rheinlande pflegen und hegen. Kein deutscher Diplomat hätte eine
selbständige rheinische Republik wieder zum Verschwinden gebracht.
Erst nach dem siegreichen Widerstande der Rheinländer gegen die Sepa-
ratisten, der aufmerksam von Engländern und Amerikanern be-
obachtet wurde, erwachte auch in England und in den Vereinigten
Staaten der Gedanke, die Dinge auf rheinischem Boden nicht wei-
ter treiben zu lassen. Durch den Druck der ehemaligen Verbündeten
auf Frankreich wurde dann der französische Militarismus am
Rhein beendet.

Frankreich besitzt aber auch heute durch die Bestimmungen des
Versailler Diktats über die Entmilitarisierung der
Rheinlande eine ungeheure militärische Stütze. Weit über
den Rahmen des ehemaligen besetzten Gebietes hinaus wird Ent-
militarisierung der Rheinlande auf unbegrenzte Zeitdauer durch-
geführt: Das gesamte linke Rheinufer und auf der rechten Rheinseite
ein Streifen von 50 Kilometer bleiben damit in einem gewissen Um-
fange nach wie vor der Souveränität des Deutschen Reiches entzogen.
55 000 Quadratmeter deutschen Landes mit einer Bevölkerung
von 15 Millionen Menschen, das ist ein Viertel der gesamten Ein-
wohner des Deutschen Reiches, fallen der Entmilitarisierung anheim.
Es handelt sich dabei um den wirtschaftlich wichtigsten Teil des Rei-

ches! Das gesamte rheinisch-westfälische Industriegebiet um Düsseldorf, Essen und die chemischen Fabriken in Ludwigshafen, Mannheim, Frankfurt am Main, Elberfeld, Barmen liegen in der entmilitarisierten Zone.

So ist die Entmilitarisierung eine Schwächung Deutschlands und eine Garantie für Frankreichs militärische Vorherrschaft. Das entmilitarisierte Gebiet ist, wie Minister Briand im Januar 1922 der englischen Regierung gegenüber zum Ausdruck brachte, militärisch so zu behandeln, als ob es ein Teil des Bodens Frankreichs wäre.

Angesichts dieser Sachlage ist es wahrlich schon eine fixe Idee, wenn Frankreich auch der Welt das Märchen von der angeblichen Bedrohung durch Deutschland vorzählt, zugleich vergiftet aber die Franzosen auch im eigenen Lande die öffentliche Meinung durch ungeheuerliche Darstellungen von der „Aufrüstung“ Deutschlands.

Die französische These von dem ewig bedrohten Frankreich ist eine gewaltige Gefahr für den Frieden der ganzen Welt. Wir müssen dieser Heuchelei die Mäste von dem Gesichte zern. In immer neuen magischen Zauberformeln verhüllen die Franzosen ihren Nichtwillen zur Abrüstung Deutschlands und die gesamte übrige nicht französische Welt, die nicht zu den Verbündeten Frankreichs gehört, muß nach den Worten Mussolinis den gefährlichen Zustand befechtigen, der Europa in privilegierte und in unterdrückte, in bis auf die Zähne bewaffnete und völlig entwaffnete Länder einteilt.

Der polnische Mörder auf freiem Fuß.

M. Kattowig, 2. Juli. Der polnische Leutnant, der am Mittwoch den deutschen Sportsmann Winkelstein im Ostloswer Stadion erschossen hat, ist nach Abschluß der Untersuchung durch das Militärgericht freigelassen und seinem Regiment zugeteilt worden, da der Staatsanwalt des Militärgerichts auf Grund der Untersuchungen erklärt, daß der Offizier in Kattowig geschossen habe.

Elli Beinhorn kehrt zurück.

Bremen, 2. Juli. Nach einer Mitteilung des Norddeutschen Lloyd Bremen hat sich die deutsche Fliegerin Elli Beinhorn nach Beendigung ihres Südamerika-Fluges an Bord des Dampfers „Cap Norte“ des Norddeutschen Lloyd nach Lissabon eingeschifft.

Im Konzerthaus: Die Sommeroperette beginnt.

„Frühlingsluft“ von Joseph Strauß.

Samstag abend stellte sich die Sommeroperette des Badischen Landestheaters im Konzerthaus vor, glücklich in der Wahl des Wertes, glücklich in der Aufführung und in der feinsten Aufmachung. Es gab reichen Beifall, besonders nach dem zweiten witzigen Akt und für alle Hauptdarsteller Blumen. Viel Beifall auch bei offener Bühne und eine große Reihe Wiederholungen. Ein glänzender Beginn.

Ein vortreffliches Ensemble stellte sich in dieser „Frühlingsluft“ vor, Sänger und Sängerinnen, die sich auf den leichtesten Stil dieser unterhaltenden Kunst verstehen, lustig und gefällig spielen und vor allem auch, besonders in den ersten Rollen, jungen können, so daß man mit besten Sinnen zuschaut und zuhört. Das Zusammenpiel läuft hurtig ab, und es wird in den kommenden Abenden noch eine innigere Verbundenheit haben. Es stellen sich vor die erste Sängerin Ida Bauer als Hanna, als Ansguld vom Lande, zunächst recht urwüchsig, dann überraschend schnell an die Umgangsformen der Stadt angepaßt, lustig und frisch, temperamentvoll, und begabt mit einer großen, hellen, langträgtigen Stimme, die sich in der Höhe breit und voll entfaltet und mühelos den weiten, langgestreckten Raum füllt. Neben ihr die Soubrette Eva Schwarz, gefällig im Spiel und musikalisch und geschmackvoll im Gesang. Sehr schön und stimmungsvoll singt sie den weichen Wiener Walzer im ersten Akt. Die erste Soubrette, Adele Gehl, erscheint in dieser Strauß-Operette nur in einer kleineren Partie. Wera Krayer, Hilde Selimuth, Hermann Lindemann, Karl Wehner und Kurt Schönthaler sind Mitglieder unseres Landestheaters, sie wissen sich gut einzufügen und den Stil zu treffen. Von den Herren ist an erster Stelle der Komiker Emil Reigner zu nennen, der dem Rentner Knieschein alle Wirkung mit auf den Weg gibt und sich auch als Regisseur bewährt. Mit dem Kellner läßt Otto Schühler im Dritten Akt keine Komik spielen, nur spielt er etwas zu lang, der Dialog gerät in die Breite und dehnt etwas den Ablauf. Leo Macher kam in einer dankbaren Partie heraus und kann dabei singen und das Tanzbein schwingen. Und alle drei, Reigner, Macher und Schühler werden herzlich begrüßt; sie sind den Freunden dieser feineren Kunst von der lehrjünglichen Spielzeit in angenehmer Erinnerung. Neben mir noch den zweiten Tenor Alfred Piermont als verbindlichen Rechtsanwalt, Karlheinz Löfer und Eugen Mateo, so ist das Ensemble, das heitere Künstlerdörfchen des ersten Abends beisammen, fehlt nur noch der erste Tenor Egid Loriff vom Neuen Operetten-Theater Wien. Er läßt, wie beliebte Künstler es zu tun pflegen, auf sich warten und erscheint erst heute, im Spiel „Friederike“ von Franz Lehár. — Süßlich ist der Schluß dieser

Das Wahlabkommen zwischen Eugenberg und Dingelden.

M. Berlin, 2. Juli. Die Parteileitung der Deutschen Volkspartei teilt mit: Der Zentralvorstand der Deutschen Volkspartei hat bekanntlich den Beschluß gefaßt, daß in allen Wahlkreisen selbständige Listen der Deutschen Volkspartei aufgestellt werden, gleichzeitig aber den Parteivorstand bevollmächtigt, die erforderlichen Schritte zu tun, damit jede für die Deutsche Volkspartei abgegebene Stimme zur Geltung kommt und keine Stimme verloren geht. Ausgangspunkt solcher Verhandlungen müsse das doppelte Ziel sein, einerseits im Kampf gegen die Weimarer Opposition eine Rechtsmehrheit für das kommende Parlament zu erstreben und andererseits alle Kräfte dafür auszubieten, um innerhalb dieser Rechtsmehrheit den nationalen bürgerlichen Anschauungen ein starkes Gegengewicht gegen die sozialistischen Tendenzen zu verschaffen. Aus diesen Gründen wurden die Verhandlungen mit der DVP geführt. Diese Verhandlungen wurden heute mit dem Abschluß eines technischen Abkommens positiv beendet. Danach räumt die Deutschnationale Volkspartei der Deutschen Volkspartei auf ihrer Reichsliste acht Sitze und soziale volksparteiliche Mandate ein, als sie nach der Schlüsselzahl von 60 000 auf Grund ihrer abgegebenen Stimmen beanspruchen kann. Irdenwelche politischen Bindungen wurden von keiner der beiden Parteien übernommen. Die Selbstständigkeit der DVP nach der Wahl ist unverändert aufrechterhalten. Auch die auf der betreffenden Liste gewählten Abgeordneten der Volkspartei behalten ihre volle Entscheidungsfreiheit.

Devijenschieber festgenommen.

Riefengeschäfte mit deutschen Aktien / Der Müller der Bande erhängt sich.

Redlinghausen, 2. Juli. Das hiesige Finanzamt sowie das Landesfinanzamt hatten den Verdacht, daß sich gewisse Personen aus Redlinghausen gewerbsmäßig der Devijenschieberei hingaben. Die Kriminalpolizei hat jetzt nach schwierigen Ermittlungen die Angelegenheit aufgeklärt. Es wurde festgestellt, daß ein Hans Scheller aus Redlinghausen in der letzten Zeit Devijen verschaffte, indem er J.G. Farben-Aktien aus Holland einfuhrte und sie bei hiesigen öffentlichen Banken für 34 000 RM. in Kauf gegeben hatte. Zugleich hatte auch der Elektromonteur Bernhard Weberg aus Redlinghausen, der mit Scheller zusammenarbeitete, bei einer anderen Redlinghauser Bank J.G. Farben-Aktien untergebracht und den Gegenwert von 15 000 RM. erhalten.

Als sich nun die Kriminalpolizei zum Angriff entschloß und zur Wohnung des Scheller ging, fanden sie vor der Tür den genannten Weberg, der auf der Stelle festgenommen wurde. In der Wohnung wurden alsdann noch der Diamant- und Bijouterier Hermann Ler Wiel aus Amsterdam sowie Scheller verhaftet. Bei ihnen wurden von der Kriminalpolizei 16 070 RM. beschlagnahmt.

Im Verlauf der Ermittlungen begab sich ein Redlinghauser Kriminalbeamter nach Emmrich und verhaftete den sich dort aufhaltenden Börsenmakler Abraham aus Amsterdam. Als Zentrale der Devijenschieber gilt der Betrieb eines Wechselstubeninhabers in Amsterdam, bei dem alle Fäden zusammenlaufen. Das groß angelegte Unternehmen mußte sich natürlich deutscher Mittelsmänner bedienen. Ohne diese war ein Unterbringen der in Holland angekauften J.G. Farbenaktien in Deutschland nicht möglich. Dadurch wurden riesige Gewinne erzielt, indem man die Aktien in Holland zu 62 Prozent kaufte und in Deutschland zum Kurse von 92 Prozent wieder verkaufte. Von den so erzielten Gewinnen konnten die Händler immer neue Aktien aufkaufen. Auch der Polizeioberwachmeister Hollmann aus Redlinghausen spielte eine gewisse Vermittlerrolle. Der Beamte, der sich bisher dienstlich nicht das Geringste hat zuschuldentommen lassen, wurde ebenfalls verhaftet. Er hat im Polizeigefängnis durch Erhängen seinem Leben ein Ende gemacht.

Schüsse im Gerichtssaal.

Zwei Tote und eine Verletzte. M. Berlin, 2. Juli. Im Amtsgericht Charlottenburg wurde am Samstag ein Erbschaftsprozess verhandelt. Nachmittags 4 Uhr zog plötzlich der 48 Jahre alte Gustav Sonnenberg einen Revolver und schoß auf seine Gegnerin, Ehe Döring und ihren Rechtsanwalt. Der Rechtsanwalt Hartmann aus der

Keine Listenverbindung zwischen Staatspartei und Zentrum.

* Berlin, 2. Juli. Von staatsparteilicher Seite wird mitgeteilt: Die Leitung der Deutschen Staatspartei hatte, um auf jeden Fall für die verfassungstreue Mitte die letzte Stimme bei der bevorstehenden Reichstagswahl mandatsmäßig auszukönnen, Verhandlungen mit dem Zentrum angedahnt, um eine technische Zweiverbindung auf einer gemeinsamen Reichsliste herzustellen. Der Vorstand der Zentrumspartei hat jedoch jetzt beschlossen, ohne Listenverbindungen in den Wahlkampf zu gehen. Die Deutsche Staatspartei wird nunmehr alle übrigen praktischen Möglichkeiten eines solchen Versuches prüfen. Sie ist aber fest entschlossen, unter allen Umständen den Wahlkampf mit ganzer Kraft zu führen, da jedes Mittel angewandt werden muß, um die Kräfte der Reaktion und Diktatur nicht zum Siege gelangen zu lassen.

Anschluß der Wirtschaftspartei an B.V.P.

M. Berlin, 2. Juli. Wie die Telegraphen-Union erfährt, steht nunmehr fest, daß die Wirtschaftspartei bei der Reichstagswahl in allen Wahlkreisen mit eigenen Listen vorgehen wird und zwar unter gleichzeitiger Anschlußklärung an den Reichswahlvorsitz der Bayerischen Volkspartei. Damit entfällt auch rein wahltechnisch die Möglichkeit eines Zusammengehens der Wirtschaftspartei mit anderen Gruppen der bürgerlichen Mitte, sofern diese eigene Reichslisten einreichen. Auf dem Reichswahlvorsitz der Bayerischen Volkspartei werden auf Grund näherer Vereinbarungen, die noch im Gange sind, wirtschaftsparteiliche Führer aufgestellt werden.

Revision im „Weltbühne“-Prozeß.

Berlin, 2. Juli. Die Staatsanwaltschaft 8 Berlin hat sich nunmehr entschlossen, gegen das Urteil des Schöffengerichts Charlottenburg, das den verantwortlichen Schriftleiter der „Weltbühne“, von Dörfing, von der Anklage der Beleidigung der Reichswehr freisprach, keine Berufung einzulegen, sondern Revision beim Reichsgericht anzumelden. Die Staatsanwaltschaft steht auf dem Standpunkt, daß, nachdem das Schöffengericht Charlottenburg aus Rechtsgründen zur Freisprechung Dörfings gelangte, lediglich die Rechtsfrage zu prüfen ist, ob in dem Ausdrucks „Soldaten sind Mörder“ eine Beleidigung von Reichswehrangehörigen zu erblicken ist.

Bauernunruhen in Ostgalizien.

Fünf Tote und mehrere Verletzte.

M. Warschau, 2. Juli. In der Gegend von Wislo in Ostgalizien kam es am Freitag zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen ukrainischen Bauern und Polizei. Die Bauern sollen, wie es in polnischen Blättern heißt, durch kommunizistische Werbetätigkeit gegen die polnischen Landbesitzer aufgewiegelt worden sein. Man rebete ihnen angeblich ein, daß in Kürze die Leibeigenschaft wieder eingeführt werden solle. Die Bauern bewaffneten sich daraufhin mit Stöcken und allerlei Feldgeräten, zogen auf die polnischen Gutshöfe, mißhandelten deren Besitz, vertrieben sie und begannen zu plündern. Erst einer größeren Polizeieinheit gelang es, die Bauernrevolte durch Gebrauch von Schusswaffen zu unterdrücken und die aus einigen hundert Personen bestehende Menge zu zerstreuen. Insgesamt wurden bisher fünf Tote und mehrere Verletzte, darunter zwei Polizisten, gemeldet. Die Polizei nahm mehrere Verhaftungen vor.

Mag Slevogt: „Golgatha“.

Monumentalbild in der Friedenskirche Ludwigshafen.

In der von den Architekten Lattayer und Schneider erbauten Friedenskirche zu Ludwigshafen, einem prächtigen Rundbau, der am 17. Juli eingeweiht werden soll, hat Professor Mag Slevogt der Kunst einen Altar errichtet, zu dem nicht nur die Gläubigen wallfahrten werden. Es ist ein Fresco-Gemälde im Ausmaß von 100 Quadratmetern, und nicht nur ein Relief der bemalten Wandfläche, sondern eine Offenbarung des Goltgathadramas von so elementarer Erlebnisstärke, wie wir ihr nur noch in den religiösen Schöpfungen von Michelangelo und Rembrandt begegnen. Von diesem „Jug des Lebens“ von der Jugend bis zum Grabe, der sich unter dem Zeichen des Kreuzes vollzieht, müssen nicht nur alle Erörterungen um stilistische und technische Fragen verkommen; unter der gewaltigen Predigt, die uns hier durch die begnadete Kunst eines Gans-Großen entgegentritt, werden auch die Worte der Geistlichen zur leeren Schelle werden, wenn sie nicht von der schöpferischen Macht eines reinen starken Herzens zeugen. Das Werk ist bei aller Leibeshaftigkeit blutvoller Farbigeit ein Bekenntnis zum religiösen Ideal des Protestantismus, der über alle Anfechtungen des Daseins hinweg die Augen zu dem Sieger erhebt, der seine Lehre mit dem Kreuze krönen durfte: „Es ist vollbracht“. Die Dornenkrone liegt zu seinen Füßen, aber aus der Welt der Niedrigkeiten erhebt sich die Sehnsucht nach dem wahren Frieden, der die Lichtgestalt des Kreuzes trägt umgibt. Hier ist es die Mutter, die ihr Kind dem Erlöser mit gläubigem Auge entgegenhält, dort der schwarze Zug derer, die einen Toten begraben, der Weib und Kind dem Elend laßen mußte, und zwischen diesen Polen des Werdens und Vergehens das Verlangen der Ermachenden und Hoffenden nach äußerer und innerer Befreiung, als Ganzes eine genial geschaut Vision, die ihre Fortsetzung gleichsam in den sichtbaren Vorgängen der Atmosphäre findet, wo auch der Gegensatz zwischen materialistischer Unrast und gläubiger Verjüngung zwischen Kampf und beseligender Ruhe sich nochmals spiegelt. Bei den vorbereitenden Ausführungsarbeiten durften die pfälzischen Maler Adolf Kehler und Adolf Doerner, sowie Slevogts Schüler Florenz Schabbon und Kurt Nothe behilflich sein; man versteht das Glück, dem großen Lehrer nun noch enger verbunden zu sein. Noch steht der Meister in voller Frische vor ihnen, dem trauvollen Felsen vergleichbar, der an den Felsen unter seiner pfälzischen Residenz in Neustadt erinnet und der nun in den Mittelgrund des Riesengemäldes vortritt, vom Kreuzfugus Lichtvoll übertrag. Der Schüler wird seinem Lehrer in der Kunst am nächsten sein, der weiß und bekennt, was er ihm zu danken hat und der sich in Verehrung zu den unzähligen Tausenden gesellt, die vor einem Werk der höchsten Gnade in tiefer Andacht verharren. Die Kirchenbehörde, die Slevogt „erlaubt“, dieses „Golgatha“ mit der Seele unserer Notzeit zu erfüllen, um so ein Werk zu schaffen, das unsere Zeit überdauern wird, weil er das Entzogene zu gestalten wußte, hat zugleich der deutschen Kunst einen großen Dienst erwiesen. Fritz Droop.

Im Donner der Motoren / Von Rolf Marben.

(Fortsetzung und Schluß.)

Der „Holz-Fäller“ von Wiesbaden

Trotz des phantastischen Anpralls raft der Wagen noch weiter. Gegen einen zweiten Baum, dessen Stamm 45 Zentimeter stark ist. Auch dieser Baum knickt wie ein Streichholz um. Aber er stürzt nicht nieder, er fängt sich in der Krone eines Nachbarbaumes.

Dann endlich bleibt der Wagen stehen. Ein zerknitterter Trümmerhaufen.

Kappler hat trotz allem keine Sekunde das Bewußtsein verloren. Als der Wagen steht, reißt er sich aus seiner Bedung auf und sieht sich um. Gott sei Dank, von den Zuschauern ist niemand zu Schaden gekommen! Das war die erste Sorge.

Dann täteft Kappler seine Glieder ab. Beine und Arme scheinen heil geblieben zu sein. Aber in der Beckengegend fühlt er einen stechenden Schmerz. Er versucht aus dem Wagen zu klettern, aber es geht nicht. Die Schmerzen sind zu stark und verhindern bald jede Bewegung.

Da sind auch schon Leute zur Stelle und ziehen Kappler aus dem Wagen. Mit verbissener Wut klickt er auf die Trümmer: das Rennen ist für ihn erledigt. Immer ist das der erste Gedanke eines Rennfahrers.

Kappler hat eine Bedenquerklärung davongetragen. Aber seine Konstitution läßt ihn bald wieder genesen.

Am anderen Tage berichten die Zeitungen, nachdem sie sich telefonisch nach Charlies Befinden erkundigt haben, über seinen glimpflich abgelaufenen Sturz unter der humorigen Ueberschrift: „Karl Kappler, der Retord-Fäller von Wiesbaden“. Den Spitznamen hatte er für geraume Zeit weg.

Das Krankenhaus, in das Charlie zunächst eingeliefert wurde, erhielt von der Forstverwaltung sieben Festmeter Holz zum Geschenk. Das Ergebnis des Zusammenpralls, bzw. der „Kultur“.

Wir nahmen auf den Schred, der aus der Erinnerung aufstieg, noch einen Himbeer-Geist. Aber Charlie lächelte: „Das war noch gar nichts! Ich werde Ihnen von meinem Salto mortale auf dem Nürnbergring erzählen!“

Wir saßen in „Charlie“ Kapplers allerbesten Stube zwischen dem silbernen Klinker ungezählter Ehrenpreise, die sich über die große Veranda hinweg in dem blauen Bergwasser der Kurzpfeile spiegeln können. Kappler holte aus Riesenkapseln von Photographien ein paar Bilder hervor, auf denen das Bild eines Rennwagens zu sehen war. „Hier sieht man die Trümmer rauchen —, der Rest war nicht mehr zu gebrauchen!“

Also, das war so:

Am 17. Juli 1927 wurde der erste Große Preis von Deutschland auf dem Nürnberg-Ring gefahren. Kappler war auf seinem 2-Piter „Grand Prix“-Bugatti mit von der Partie. Er hatte in seiner Klasse noch sechs Konkurrenten, aber sein Wagen war wohl der schnellste von allen.

Nach der fünften Runde hatte er bereits zwei Minuten Vorsprung. Selbst nach dem ersten Halt am Depot, nach dem Auffüllen seines Kühlwassers, konnte er weiterfahren, ohne daß ihn jemand eingeholt hätte.

Die Sache stand für Kappler sehr aussichtsreich. Sein Beifahrer und Monteure Gfaller machte ein höchst befriedigendes Gesicht.

In der sechsten Runde verlor Kappler, sein Tempo noch zu beschleunigen. Mit 180 bis 190 Stundenkilometer brauchte er in die „hintere Zielgerade“ bei den Tribünen. Sein Motor donnerte rund 13 000 Zuschauern in die Ohren.

Kurz vor dem Zielrichterhaus nehmen die Fahrer gewöhnlich Gas weg, weil in etwa sechzig Meter Entfernung eine Kurve beginnt. Kappler bremst also ab und will vom vierten auf den dritten Gang zurückschalten.

In dem Augenblick, da er das Gas wegnimmt, merkt er, daß der Accelerator, das Gas-Pedal, sich festgeklemmt hat, daß er „hängt“. Ausgerechnet! Jetzt vor der Kurve!

Vielleicht noch eine Sekunde bis zur Wiegung. Das Gehirn kann kaum so schnell arbeiten, wie der Wagen raft. Kappler kuppelt aus und zieht die Handbremse. Aber die Geschwindigkeit läßt nicht nach.

Der Wagen setzt in die Kurve hinein. In den Augen des Fahrers und des Monteurs steht deutlich die Frage: Ob das gut geht?

Es geht nicht gut. Es kann nach menschlichem Ermessen gar nicht gut gehen. Das Gewicht der Metallmassen, die jetzt in wildem Tempo in die Kurve geworfen werden, ist zu groß. Der Wagen kommt um die Kurve nicht mehr herum, er schießt auf die mit Gras bewachsene Böschung zu.

Dem Fahrer, so geistesgegenwärtig er ist, bleibt der Atem stehen. Es gibt keine Hilfe mehr und keinen Ausweg. Zwischen Fahrer und Monteur fällt in dieser fürchterlichen Zwanzigstelsekunde kein Wort, kein Wort.

Die Menschen im Mercedes-Turm schräg gegenüber an der Innenturve schreien auf —

Salto mortale.

Kapplers Wagen jagt über die Böschung und fliegt fast fünfzehn Meter weit durch die Luft. Man sieht nur, daß einer der Insassen — es ist Kappler — aus dem Wagen geschleudert wird. Er ist gleich beim ersten Anprall an der Böschung aus dem Wagen geflogen.

Kappler steht in diesem Moment, da er bei vollem Bewußtsein aus seinem Sitz geschleudert wird, Boden- und Grasfetzen um sich herum fliegen. Ganz deutlich.

Er kann sogar noch denken: wie überschlagen wir uns jetzt, senkrecht nach vorn oder seitlich? ...

Dann landet er im Graben der kleinen Schleife, 15 Meter unterhalb der Kurve, in weichem Lehmboden. Im ganzen ist er noch sechs Meter weiter geflogen als der Wagen. Kappler verliert, als er auf den Boden aufschlägt, sofort das Bewußtsein. Sein letzter Gedanke vorher ist: „Und Gfaller?“

Der Wagen hat sich zum Glück seitlich überschlagen. Im andern Falle wäre er, senkrecht, auf die harte Zementbahn gefallen.

Gfaller ist seltsamerweise bei dem Sturz nicht aus dem Wagen geschleudert worden. Ein paar Sekunden, nachdem der Wagen als Wad aufschlägt, klettert er heraus. Er hat sich wie durch ein Wunder nichts getan. Er geht auf einen der Abperrbeamten zu, der ihn anstarrt, als ob er ein Gespenst, ein Wesen aus einer anderen Welt vor sich hätte. Gfaller sagt nichts weiter als: „Haben Sie vielleicht eine Zigarette für mich?“ Zündet sie an und beruhigt mit ein paar Zügen die tobenden Nerven.

Die Zuschauer atmen ein wenig auf. Gott sei Dank, wenigstens einer von den beiden lebt! Niemand wagt anzunehmen, daß Kappler nur bewußtlos ist. Er wird nach Aidenau ins Krankenhaus transportiert und während man mit ihm noch auf dem Wege dorthin ist, läuft das Gerücht durch die Tribünen und über den ganzen Nürnberg-Ring: Kappler ist tot!

Zeitgenossen sollen ein langes Leben haben. Tatsache ist, daß Charlie Kappler nach dreißig Stunden im Krankenhaus einigermaßen vergnügt und munter aufwachte. Allerdings machte er gleich ein ernstes Gesicht, als man ihm eröffnete, er habe eine Nierenquetschung und solle operiert werden. Charlie wehrte sich mit Händen, Füßen und tausend Gegenständen: er habe gar keine Schmerzen und er wolle auf keinen Fall operiert werden. Der Arzt schüttelte den Kopf, versprach aber, den Fall noch einige Tage beobachten zu wollen.

Dazu kam es indes nicht. Denn Charlie, den man auf Schleimuppe und Milch gesetzt hatte, kramte bereits am dritten Tag still und heimlich aus dem Krankenzimmer aus. Man fand ihn in einem Aidenauer Hotel bei einem Kumpsteak sitzen, gerade in dem Augenblick, als er sich ein drittes Glas Bier bestellte.

Der Arzt, der ihn gesucht hatte, sagte nur: „Ich lehne jede Verantwortung ab!“ Charlie erwiderte mit einem freundlichen „Preß!“

setzte sich am nächsten Tage ans Steuer eines anderen Wagens, fuhr nach Marburg, wo er an einem Rennen teilnehmen wollte, das aber inzwischen abgesetzt war, gondelte am Freitag in die heimatischen Gefilde des Schwarzwaldes, ließ sich in Baden-Baden

röntgen, wo man feststellte, daß er „nur“ zwei Rippen gebrochen hatte, und flegte acht Tage drauf im Freiburger Bergrennen in der Sportwagenklasse!

PS: Motorische Kleinigkeiten.

PS heißt eigentlich „postscriptum“. Außerdem heißt es „Herdstärken“. Im vorliegenden Falle mögen beide Bedeutungen gelten.

Als das Automobil noch in den Kinderschuhen umherfuhr und aussah wie eine bessere Droschke ohne Deichsel, fuhr Willi Walb, der damals weber an die Karriere eines Rennfahrers noch eines Versuchs-Ingenieurs dachte, mit einem zweifelhafte Yellow-Benz per zwanzig Stundenkilometer Maximal-Geschwindigkeit von Straßburg aus über den Donon.

Der Donon hatte die unliebenswürdige Eigenschaft, rund tausend Meter hoch zu sein. Er hat diese Eigenschaft heute noch, aber sie ist für die Automobile nicht mehr so unangenehm. Damals prüfete und leuchtete Walbs Wagen bergan, als ob ihm jeden Augenblick der Atem ausgehen wollte.

Es wäre alles nicht so schlimm gewesen, wenn Walb nicht einen Galt an Bord gehabt hätte, der den Wagen eventuell kaufen wollte. Man läuft ungern einen Wagen, der bei jeder größeren Erhebung nichts Erhebendes, sondern nur etwas Athmatisches an sich hat.

Walb stand Qualen aus, als die Sache mit jedem weiteren Meter bergauf brenzlicher und brenzlicher wurde.

Was tun? Der Motor lag bei den Autos jener Zeit noch hinten. Das machte Walb sich zunutze. Er drückte seinem Fahrgast das Steuer in die Hand, stieg aus und behauptete, daß er aus Gründen der Betriebssicherheit den Motor kontrollieren wolle. In Wahrheit stemmte er sich mit aller Kraft seiner Jugend gegen den Motor und bewirkte dadurch, daß der Wagen auf den Beinen blieb. Er schob im Verein mit den röhelnden PS den Wagen bergan.

Der Mitfahrer und Käufer, merkte im Eifer des Stauerns nicht, was hinter ihm vorging. Er nickte nur anerkennend und rief über die Schulter zurück: „Der Wagen läuft ja sehr brav!“

Walb lächelte sich trotz der Anstrengungen in beide Häufchen, die er immer noch gegen den Motor stemmte. Aber die Strafe für die Mogelei blieb nicht aus. Als der Wagen endlich die Paghöhe genommen hatte, da packte ihn der Ehrgeiz und er begann zu rasen: er fuhrte wie ein Marathon-Läufer davon. Kein Wunder, — es ging bergab. Walb stand plötzlich mit leeren Händen da. Der Fahrer, ein automobilistischer Neuling, konnte den Wagen erst nach rund drei Kilometern zum Halten bringen und Walb mußte hinterher rennen. Es war sein erstes Automobilrennen, aber zu Fuß!

Immerhin, der Kauf wurde noch am gleichen Abend perfekt und Walb illuminierte den Wagen nicht ohne Stolz: mit Kerzen, die in Stall-Laternen montiert waren. Anders liegen die Autos damals ihr Licht noch nicht leuchten.

Im gleichen Jahre, es muß 1895 gewesen sein, machte Walb eine Fahrt von Straßburg nach Durrbach im Schwarzwald. Der tiefere Grund des Unternehmens war: eine Weinprobe. Man kann von einer Schwarzwälder Weinprobe nicht verlangen, daß sie beim Menschen das Temperament und beim Auto die Geschwindigkeit mindert. Kurz und gut: als Walb auf der Heimfahrt war, legte er ein für damalige Zeiten unerhörtes Tempo vor. Er fuhr mindestens Dreißigstunden-Kilometer! Sämtliche Hühner und Gänse nahmen die Beine unter die Flügel und traten höchst flatterhaft den Rückzug an. Das war noch nicht dagewesen!

Eine biedere Landmannsrau stand in Ortenberg mit ihren Göttern vor der Haustür. Noch nie in ihrem gemächlichen Leben hatte sie ein Automobil gesehen. Als Walb, wie ein fröhlicher Bacchus auf Rädern, an ihr vorbeibrauste, rief sie in tiefstem Erstaunen: „Dabbe, Kinner, so is der Gaul mitamt der Deichsel dorch-gange und leht laaft em das Wäggle wie verrückt hinne noch!“ Die halbschönen Worte wurden ein paar Tage später in der Straßburger Post publiziert.

Das war so ungefähr in denselben Jahren, in denen Salzer, der nachmalige „Grand-Prix“-Fahrer, die erste offizielle Alpenfahrt unternahm. Er hatte den alten Daimler, den Gründer der Werte, an Bord und gab sich alle erdenkliche Mühe, heil und schnell über die Berge zu kommen.

Aber es gab mancherlei Maleßen. Alle paar Kilometer mußte er, sobald man ins Gebirge gekommen war, anhalten und sich nach neuem Kühlwasser umsehen, weil man in dem alten Eiser locken konnte.

Die Gebirgsbäche wurden auf diese Weise in weitgehendem Maße zum Automobilsport herangezogen. Zuweilen mußte das Wasser aber auch in kleinen Eimern stundenweit herbeigeschleppt werden. Immerhin: die Expedition gelang. Zwei Tage hat die Fahrt gedauert. Der Wagen, der als erstes Alpen-Auto berühmt wurde und mit allem anderen eher Wehlichkeit hat als mit einem Automobil, steht heute noch im Daimler-Benz-Museum in Untertürkheim.

Ein Menschenalter später heulen die Kompressoren über die Rennbahnen und Tausende von Zuschauern sitzen auf Tribünen, wenn große Rennen veranstaltet werden. Damals, in den Anfangstagen des Automobils, wollte das breite Publikum noch nichts von der Sache wissen und sah im Auto mehr eine Höllenmaschine als einen Fortbewegungs-Apparat.

Noch 1898 war auf der Landwirtschafts- und Industrie-Ausstellung in Turin ein Omnibus eine Sehenswürdigkeit, war er überhaupt die Genation der Ausstellung. Salzer lag am Steuer und machte für seine Fabrik auto Geschäfte. Das Publikum, erst mißtrauisch, wurde bald neugierig und schließlich geschwindigkeitsfanatisch. Aber was für eine Geschwindigkeit war das, mit der dieser Omnibus über das Ausstellungsgelände stolperte! Im Höchsthalle 20-Stunden-Kilometer. Nur bergab war er noch etwas schneller, da ließ man ihn, wie Salzer sagt, „zurte“. Für die Verkehrsstraßen hatte die italienische Polizei ihn überhaupt nicht genehmigt.

Wirklich das waren Zeiten! Damals wußte das Automobil noch nichts vom Donner der Motoren. Höchstens vom leichten Knattern. Aber inzwischen hat sich alles umgestellt: die Konstruktion, die Landstraßen, die Rennfahrer und das — Trommelfell.

ERNTEN 27 BIS 30 + MUSTERCIGARETTEN + MISCHUNGSNUMMER R6 %

Ausnahmslos

Doppelt fermentiert

Durch die doppelte Fermentation sämtlicher Tabake dieser Mischung gewinnen unsere Mustercigaretten Reemtsma Sorte R6 o/M das Äußerste an Reinheit, Milde und Bekömmlichkeit.



REEMTSMA
SORTE

» R6 « %

Doppelt fermentiert

4 1/2

ECHTE CIGARETTEN OHNE MUNDSTÜCK SIND KEIN LUXUS MEHR

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 3. Juli 1932.

Willkommen Schwaben!

Das 40jährige Jubiläum des Vereins der Württemberger Karlsruhe.

Am heutigen Tage versammelten sich Württemberger aus allen Teilen Deutschlands in der badischen Landeshauptstadt...

Ein reichhaltiges Programm wird sich in den Tagen vom 2. bis 11. Juli auf dem Festgelände, dem Karlsruher Messegelände, abspielen...

Der Verein der Württemberger, Karlsruhe, hat sich in den 40 Jahren seines Bestehens eine achtsame Stellung unter den landesmannschaftlichen Vereinen der Stadt erworben...

Der Weltkrieg ließ jähmerzliche Wunden in den Reihen der Vereinsmitglieder zurück. Von 1922-1926 verließ W. Guhl das Amt des 1. Vorstandes...

Neuen Auftrieb erhielt der Verein durch eine von W. Guhl im Jahre 1928 ins Leben gerufene Sängerecke...

Allen Schwaben, die zu dem Jubiläum des Karlsruher Vereins hier eintreffen, sei auch an dieser Stelle ein herzlich willkommen in Badens Landeshauptstadt zugerufen.

Jugendsonntag.

Am heutigen Sonntag feiert die evang. Landeskirche Badens auf Vorschlag des Ausschusses für evang. Jugendpflege ihren Jugendsonntag...

Gespräch Karlsruhe-Durlach ab 1. August 10 Pfennig. Der Herr Reichspostminister hat auf Antrag der Oberpostdirektion...

Dienstjubiläum. Am 1. Juli ds. Js. konnte Bahnhofsoberschaffner Anton Mohr auf eine 40jährige Dienstzeit bei der Reichsbahn zurückblicken...

40 Jahre im Dienst der Evang. Landeskirche. Am heutigen Sonntag darf Herr Kirchenrat D. Wilhelm Schulz auf 40 Jahre Kirchenamt zurückblicken...

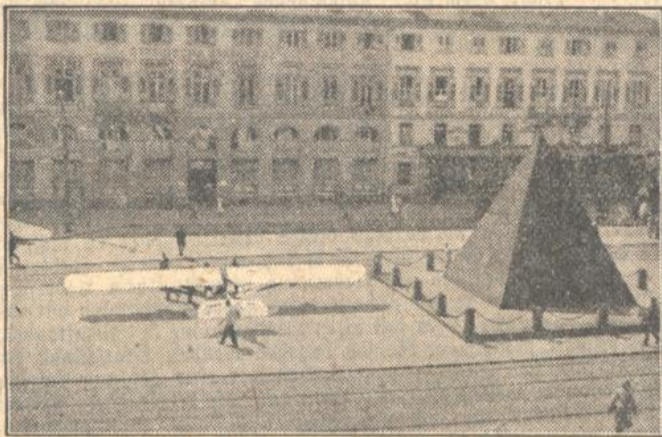
Herr v. Braun am 6. Juli im Rundfunk. In der für Rundgebungen der Reichsregierung vorbehaltenen Rundfunkstunde...

Für Schwerehörnde. Die Deutsche Musik-Gesellschaft Berlin hat ebenfalls ihren 25jährigen Bestehensjubiläum einen ganz neuartigen Vorwärt für Schwerehörnde herausgebracht...

Karlsruhe im Zeichen der Luftfahrtwerbung.

Jeder Karlsruher einmal über Karlsruhe. - Karlsruher Schülerbesuch auf dem Flugplatz.

In der abgelaufenen Woche war durch die in ganz Deutschland stattfindende Luftfahrtwerbung des Deutschen Luftfahrtverbandes...



Segelflugzeuge im Stadtbild. Phot.: Kurt Justen-Karlsruhe.

Allergrößtes Interesse fanden die vor der Hauptpost und auf dem Marktplatz zur Schau gestellten Segelflugzeuge...

Allabendlich freiten der leichte Eindecker des Luftfahrtvereins und der starkmotorige Doppeldecker der Mastflug über der Stadt...

Von der Vereinsfliegerschule des Luftfahrtvereins haben gerade in der Luftfahrtwerbewoche 4 Flugpiloten ihre Pilotenprüfung zum Zwischenzeugnis A alle mit der Gesamtnote auf abgelegt...

Am Samstag nachmittag haben mehrere hundert Schüler der hiesigen höheren Lehranstalten mit ihrer Lehrerschaft die

Bereinsfliegerschule und Segelflugwerkstatt des Oberrhein. Vereins für Luftfahrt auf dessen Einladung und die Verfert der Luftverkehrs-gesellschaft beichtigt...

Den Karlsruher Sonntagsausflügler ist zur Zeit allsonntäglich am Turmberg beim Ritterhof günstige Gelegenheit geboten, die Jungflieger beim Segeln zu beobachten...

Zum Abschluß der Luftfahrtwerbewoche finden am heutigen Sonntag in ganz Deutschland als Gemeinschaftsveranstaltung des Deutschen Luftfahrtverbandes...

Postbeförderung mit Segelflügen.

Während des Rhön-Segelflugwettbewerb vom 17. bis 31. Juli soll täglich eine regelmäßige Postbeförderung mit Segelflugzeugen von der Wajertalpe im Rhöngebirge nach Gersfeld stattfinden...

Vorausichtlich werden die Freunde des Segelflugsports und die Abteilisten von der neuartigen Beförderungsmöglichkeit regen Gebrauch machen.

Keine neuen Zweimarkstücke.

Die Industrie- und Handelskammer zu Berlin hatte an den Reichsfinanzminister eine Eingabe gerichtet, in der Klage darüber geführt wurde, daß wegen des starken Umlaufs von Hartgeld...

Das Reichsfinanzministerium hat der Kammer bereits einen Bescheid auf diese Eingabe zukommen lassen. Darin hebt das Ministerium hervor, daß man bei der jetzigen schwierigen Finanzlage...

Zudem werde selbstverständlich auf die Bekämpfung der Falschmünzerei das größte Gewicht gelegt. Bei allen Landeskriminalgerechten befinden sich besondere Abteilungen für die Bekämpfung der Falschmünzerei...

Freiwilliger Arbeitsdienst.

Das Reichsarbeitsministerium weist entgegen anderslautenden Meldungen darauf hin, daß die Rechtsgrundlage über den freiwilligen Arbeitsdienst die Verordnung vom 23. Juni d. J. sei...

Geschäftliche Mitteilungen.

(.) Öffentlicher Damen-Vortrag. Am Dienstag und Mittwoch, abends 8 Uhr, findet im Saale des Künstlerhauses...

Die Natur im Juli.

Stiller wird es schon in Wald und Flur. Ueber dem tausendfüßigen Blüten verkommen die gesiederten Säger, denn die Zeit der Liebe mit ihrem Singen, Trillern und Zwitschern hat ihr Ende erreicht...

Zahllos ist das Heer der Insekten, das sich in der Luft und im Wasser tummelt. Fast alle sorgen für Nahrungsmittel, weshalb man der Sommerbefämpfung der Stechmücken jetzt erhöhte Aufmerksamkeit widmen muß...

Für den Jäger hat nunmehr eine abwechslungsreichere Zeit begonnen. Die Wasserjagd ist mit Beginn des Monats aufgegangen und verhilft ihm neben der Jagd auf den Roten Bock manche erlesene Stunde...

Voranzeigen der Veranstalter.

Handfeier. Das Münsche Konservatorium veranstaltet Donnerstag, den 7. Juli, abends 8 Uhr im Eintrittsaal eine Handfeier...

Sommeroperette im Städtischen Konzerthaus.

Die amte Vorsteltung der Sommer-Operette wird Sonntag abend die beliebte Operette 'Friederike' gegeben, die wohl zu den größten Operettenerfolgen des Komponisten zählt...

Geschäftsbesinn. Das in Karlsruhe und Umgebung seitens bekannter seit nahezu 90 Jahre bestehende Wälsche und Betten-Ausstattungs-Gesellschaft...



Wer hat gewonnen? Strumpffarben- Preisrätsel

Die Namen der Preisträger sind am Sonntag, den 3. VII., Montag, den 4. VII. und Dienstag, den 5. VII. in meinem Schaufenster ausgehängt. Listen sind an der Kasse kostenlos erhältlich. Die Preise können gegen Ausweis abgeholt werden.

Rud. Hugo Dietrich

Karlsruhe, Kaiserstr. 179a

Konkurrenzlos mit Garantieschein für 3 Jahre
Gute Taschenuhr nur M. 1,80

Nr. 3 Deutsche Herren-Anker-Uhr, 36 stünd. gen. regul. Werk, la verrou, nur M. 1,80
 „ 4 mit Goldr., Schmier, Ovalbleib. „ 2,90
 „ 5 diam.-bes. Werk, kl. nach Form „ 3,90
 „ 6 Sprungdeckeluhr, 3 Deckel ver-goldet, hochfeine Uhr „ 5,40
 „ 7 Damenuhr, stark vers., 2 Goldr. „ 3,90
 „ 8 Armbanduhr mit Lederriemen „ 2,90
 Nickelkette M. 0,25, Doppelkette, echt ver-goldet M. 1,00, Kapsel M. 0,25, Wecker, 1a Messingwerk, M. 1,50, Versand geg. Nachn. — Katalog gratis.
 Uhrenhaus Fritz Heinecke, Braunschweig 210 Geisstr. 3

Leihbücherei Herrensstr. 3
Großer Bücherbestand, Einzel u. im Abonnement. Keine Hinterlegung, Verlangen Sie Bedingungen. Versand nach auswärts

AUTO-GARAGEN
in mod. Bauweise aus:
Wellblech, Stahl, Beton

Stahlstore
Eiserne Fahrradständer

Wolf Netter & Jacobi-Werke
Bühl in Baden

Vertretung Karlsruhe: Oberingenieur Ludwig Maisbacher, Lenzstr. 12, Telef. 3037

Achtung! MÖBEL Achtung!
Aussergewöhnlicher Verkauf
aus meinem Lager Waldstr. 6
hochmoderne Schlafzimmer
Eiche mit Nubosummandungen, mit Waschkommode od. Frisiertoilette.
Besonders günstig Speisezimmer und Küchen!
Nur noch kurze Zeit!
Karl Künzler, Waldstr. 8

Tochter-Pensionat „Clos des Sapins“
Colombier-Neuchâtel (Schweiz)
Gründl. Erziehung der franz. Sprache, Diplommädchen, Schule im Hause. Eintritt jederzeit, auch für Ferienaufenthalt geeignet. Wunderbar gelegen am See und Fuße des Jura. Prospekt und Referenzen früherer Schülerinnen auf Verlangen. Reichsdeutsche Leitung.
Frau Berthe Koch.

Wo kann man Anzeigen zu Originalpreisen für die „Badische Presse“ aufgeben?

In Karlsruhe:
Haupt-Geschäftsstelle Kaiserstr. 80a (Marktplatz) Kaiserstr. 148 (gegenüber der Hauptpost), Werder-platz 34a.
Näher:
Bismarck-Platz, Postamt- und Eisenbahnstraße.

Baden-Baden:
Otto Hantke, Fremdenberichter, 97 Tel. 1833, Herrn Kleinmann, Zeitungsdruck, Straßenbahn-Wartbehälter am Leopold-platz.

Bretten:
Willy Günster, Papier- und Schreibwarengeschäft, Weißbühlstr. 27.

Bruchsal:
Eitz Graf, Siggarengeschäft, Kaiserstr. 48, Tel. Nr. 212.

Bühl (Wb.):
Werkh. Schmeiser, Papier-handlung.

Donaueschingen:
Walter Zahn, Schreib-maschinenhandlung, Hauptstr. 5.

Durlach:
Gebr. Simon, Papier- und Schreibwaren-handlung, Hauptstr. 75.

Etlingen:
Emil Häger, Feinschneiderei, Badenerstr. 13.

Freiburg:
Heinrich Kramer, Fein-maschinenhandlung, Hei-matstr. 6.

Furtwangen:
Joh. Weichenmayer, Wil-helmstr. 22.

Gaggenau:
Hermann Weger, Papier-warengeschäft, Hauptstr. 117 und Bahnhofstr. 117, Telefon Nr. 237.

Hebl a. Mh.:
Fritz Kaiser, Tabakfabri-kaute Hauptstr. 4.
Kurt Rißel, Johann-Georgstr. 15.

Kahr:
Camill Kurrer, Blaaren-haus, Marktstr. 1.

Mosbach:
Karl Krust, Eberlehenhöhe, H. Verton, Siggarenhandlung, Ritterstr. 12, Telefon 1526.

Neubühl:
Otto Stamm, Siggaren-geschäft, Volkstr. 10, Telefon 17.

Schoofheim:
Walter Straub, Himmel-reichstr. 23.

Sinau a. S.:
Karl Reich, Blaaren-geschäft, Eberhardstr. 7 u. 8, Wilhelm Weger, Wer-derstr. 34.

St. Georgen:
Aug. Waidin, Tabakwaren.

Trieben:
Hofel Simon, Hauptstr. 43.

Willingen:
Franz Matheis, Feinschneiderei, Hauptstr. 6.

Waldbrunn:
Eugen Sieber, Rheinstr. 8.

Weinarten:
Rudolf Jost, Döblinger-str. 81.

Stellengesuche
Männlich
Ehepaar mit Auto sucht Beschäftigung. Offerten unter 87080 an die Bad. Presse.

Sommer- oder Daueraufenthalt!
Zwei fein möblierte Zimmer oder 3 teere 8. mit guter Küche, 2 angepflanzten Gärten u. tragb. Obstb. (ca. 6 Jtr. Obst), in herrlicher über 600 Meter hoher Lage, um nur je 30 M monatlich sofort zu vermieten. Näheres Kirchstr. 75, 3. Stod.

Sommerfrische
Biet, reis, gel. Wein-Billa i. Murat, Billa auf Wasser u. Wald (Bad), 7 Tage 9, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Briefhüllen
werden rasch u. preiswert angefertigt in der Bad. u. Kunsthandwerk- u. Thiergarten. (Badische Presse).

Kaufgesuche
Gehr., großer, weißer Schrank, Leinwand, 3 bis 4 m, Gartennuß, u. Gartenschlauch zu kauf., gel. Preisangeb., u. 871835 an die Bad. Presse, Hl. Hauptpost.

Einl. Bürgerrech.
Bürgerrecht, runder Tisch, gut erhalten, von Privat zu kauf., gesucht. Offerten unt. 87178 an die Bad. Presse.

Krankenfahrtuhr
Vergesherungs-Apparat mögl. zum Verarbeiten von Leica-Filmen, zu kauf., gesucht. Off. u. 87038 an Bad. Presse.

Radio-Ankauf
v. Künstler durch Wilt-helmstr. 11, unt. 37108 an die Badische Presse.

Dauerbrandofen
mittl. Größe, in bestem Zustand gesucht. Angebote unt. 87088 an die Bad. Presse.

Kupferstoffer
mindest. 70 cm groß, gesucht. Preisana. unt. 87159 an d. Bd. Pr.

Gas-Automat
zu kaufen gel. (11107) Rofelstr. 23, III.

H.-Rad
(gekauft) bar) gesucht. Angeb. unt. 87438 an die Badische Presse. Billiale Hauptpost.

Kinderfahrrad
passend für Mädchen von 5 bis 8 Jahren, zu kauf., gel. Angeb. mit Preisangabe u. 87161 an die Bad. Presse.

Keller und Speicher
Freidrich Wauer, Reichenstr. 1.

la Chormeister
sucht Liebernahme größerer, freiblämer Ver-eine für Karlsruhe und auswärts. Offerten unter 8295 an die Badische Presse.

Offene Stellen
Gesucht werden techn. gebildete, gewandte u. rührige Herren mit guten Beziehungen zu Behörden, Krankenkassen, Versicherungsstellen, Architekten, Bauunternehmungen und Erbködn. (818217)
zum Vertrieb einer bahnbrechenden technischen Neuheit (Intern. P. A.)
Hoher Verdienst. Interessenten belieben sich unter Stichwort „Nota“ zwecks Vorstellung und Information einzufinden am 5. Juli 1932 um 10 Uhr im Schloßhotel.

Wir errichten in Karlsruhe und weiteren Plätzen Badens
Auslieferungslager
für unsere neuartigen, bahnbrechenden Verkaufsschlager (D.M.P. u. Gebrauchsmuster). Trotz höchster Wirtschaftslage großer, stets zunehmender Interessentenkreis. Wir bieten trotz niedriger Verkaufspreise hohe Verdienstmöglichkeiten. Zur Vermeidung des jenseitigen Auslieferungslagers (Zwischenkunft) wird ein durchaus zuverlässiger, rühriger Herr gesucht, der über ca. 2000,— bis 5000,— M. flüss. Betriebsmittel verfügt. Ausführl. Angebote mit Angabe des verlässl. Bezugs führen zur perfekten Befriedigung. Kellmeyer & Co., Motor-Vertriebsgesellschaft m. b. H., Berlin-Pantow.

Einladung
an alle, deren Füße schmerzhaft sind und leicht ermüden.
Ermüden Ihre Füße beim Gehen und Stehen? Lassen Sie einmal die Ursachen Ihrer Fußbeschwerden feststellen.
Vom 4. Juli bis 7. Juli
ist eine Schwester der Supinator-Zentrale Frankfurt a. M. anwesend.
Die Schwester prüft Ihre Füße kostenlos
u. erteilt Ihnen unverbindl. Rat u. Auskunft über die Ursachen der Fußbeschwerden, sowie die Abhilfemöglichkeiten im **Supinatorium**
Reformhaus „Alpina“
O. Hanisch, Inh.: Geschw. Krey
Kaiserstraße 32, Haltestelle Kronenstr.

Schmerzen, die durch Supinator beseitigt werden können
Beschädigter Grenz-stamm sucht Vertretung für die **SCHWEIZ**
von Fabriken (Wandelein) die exportierten wollen. Lager, Telefon, Auto vorhanden. Angebote unter 87600 an die Bad. Presse erbeten.

Schreibmaschinen-Arbeiten
nach Diktat und Abschriften übernimmt erprobte Kraft. Angeb. unt. 871850 an die Badische Presse. Billiale Hauptpost.

Haushalterin
bei eins. Herrn bei bescheidenen Ansprüchen. Angebote unter 87169 an die Badische Presse.

Mädchen sucht Stelle
als Büttel-Anfängerin. Fleißhaft, war schon in Magazinet tätig. Angebote unter 87177 an die Bad. Presse.

Neuheit auf dem Gebiete der Gesundheitspflege
übernehmen mit, kann sofort viel Geld verdienen beim Verkauf von Privatfondstakt. Da ausserord. Som-mernutzen, reichen Sie noch heute Ihre Werbung ein mit un-terschiedl. Tätigk. Nur ganz kleine Kapitale erforderlich. Angebote unt. 87166 an die Bad. Presse.

Röstkaffee-Vertreter
der regelmäÙig die Fäden behält, von bedeutender Hamburger Import-Unter-nehmen gesucht. (818255)
Georg-Komm.-Ges. Hamburg J.

Verleinerungs-Gesellschaft
sucht für Stadtbesitz (818257)
einige tüchtige Herren
zur Mitarbeit. Bevorzugt werden sachkundige Leute (auch Selbstverleinerer). Geboten wird Zancard, Verleiner, Fortella, am Dienstag, den 5. Juli, vormittags von 10—12 Uhr und nachmittags von 2—6 Uhr im Parkhotel, am Stadtpark 15. (818257)

Kreditinstitut
sucht in Beamtenkreisen gut eingeführte **General-Agenten**
Kunden werden nachgewiesen.
„GEKA“ Beamtenzwecksparkasse
Hamburg 1, Pferdemarkt 45.

Unsere Ausstellung KARLSRUHE KAISER-STR. 97
Südd-Möbel-Industrie
Gebr. Trefzger G.m.b.H.
-Rastatt i.B.

BEI Schlager ANGEBOTE! UNS

Lederwaren

Handkoffer aus vulkanisierter solider Hartplatte, 8 Metall-Schutzecken, 2 Patentschlössern und Packgurt, Pullmann-Form
55 60 65 70 75 cm
3.90 4.25 4.90 5.50 5.90

Handkoffer aus echtem Vulkan-Fiber, ringsum gesteppt, 2 Patentschlössern und Packgurt
55 60 65 70 75 cm
5.90 6.50 7.50 8.25 8.90

Handkoffer aus solidem Vollrindleder in Eisbär-Prägung, abgerundet, mit gutem Molrefutter, Deckeltasche und 2 Sprungschlössern
40 45 50 55 60 cm
7.25 8.90 12.50 14.50 16.50

Anzugkoffer aus kräftigem Voll-Rindleder, auf Rahmen gearbeitet, 2 Sprungschlösser, solides Stoffutter
60 65 cm
19.50 22.50

Cabinenkoffer mit ringsum gehenden Holzbügeln, großen Metall-Schutzschlössern, 1 Einsatz und Stieftasch
80 90 100 cm
26.75 28.75 32.75

Rucksäcke sämtlich mit Vortasche

für Kinder, aus solidem Segeltuch, mit Regenklappe u. Rindlederriemen **95/7**

für Herren, kräft. Jägerriemen, starke Vollrindlederriemen, 50/50 **2.90**

für Burschen, aus Segelleinen mit Vollrindlederriemen **1.95**

für Herren, extra schwere Qualität in Jagdleinen, mit breit, geschweift. Vollrindlederriemen **4.90**

Auf Extratischen im Erdgeschoß ein großer Posten
Damen-Handtaschen
teilweise Einzelstücke aus Musterkollektionen, in vielen modernen Formen und Farben
weit unter Preis

HERMANN TIETZ KARLSRUHE

Gute Griffenz
abzugeben, klein. Kapital erford. Angeb. u. 87176 an Bad. Presse.

General-Vertretung neu zu besetzen.
Gewährt werden Provision, Erfolgsprämie und Büroausst. Herrn mit gutem Mittl. Organisations-talent, eigenem Büro, werden um Bewerbung gebeten unter D. N. 449 an Werbedienst. (818258) Düsseldorf, West-Adolfstraße 9.

VERTRETER gesucht
in Nord- und Mittelbaden für unser über ganz Deutschland eingeführtes **Pennsylv. Autoöl**
Qualität unerreicht. — Hohe Provision. — Prima Referenz erforderlich.
Emil Hauptmann & Volckmar, Hamburg 36
Kaufmannshaus 157 — Gegründet 1881.

1 tüchtiger Vertreter
f. Baden u. Württemberg gesucht. Es kommen nur Herren mit techn. Kenntn. in Betracht. Gewandte Vertreter u. groß. Verkaufstalent in Frage, die in Kurorten, Hotels, Sanat., Kranken- u. Kurheimen prima eingeführt sind. Ausf. Angebote m. Referenz, u. 87166 an die Bad. Presse.

Vertrauenswürdigen Damen
die mit Erfolg in **LEIBBINDER** gereicht haben, bietet Abfertigungserlaubnis. **Sehr große Verdienstmöglichkeiten**
Kein Kapital erforderlich. Aufträge unter D. N. 599 durch Adolff Hoffe, Frankfurt a. M.

Die Stellen-suchenden
bitten wir dringend, ihren Bewerbungen keine Original-Zeugnisse, sondern nur Zeugnisabschriften usw. beizufügen. In manchen Fällen sind uns die Auftraggeber von Chiffre-Anzeigen unbekannt, so daß wir dann zur Wiedererlangung verlorener Unterlagen nichts tun können.
Zeugnis- und ähnliche Abschriften, Lichtbilder usw. müssen stets auf der Rückseite die vollständige Adresse des Bewerbers tragen. Ferner ist darauf zu achten, daß auch in den Bewerbungsschreiben selbst die genaue Adresse u. die Chiffre angegeben wird. Nur bei Beachtung dieser Anregung können die Stellen-suchenden auf Rücksendung ihres Eigentums rechnen.

Arbeit
sofort a. längere Zeit od. Zeiträume in einem hohem Lohn. Vergütung ein mit un-terschiedl. Tätigk. Nur ganz kleine Kapitale erforderlich. Angebote unt. 87166 an die Bad. Presse.

Verleinerungs-Gesellschaft
sucht für Stadtbesitz (818257)
einige tüchtige Herren
zur Mitarbeit. Bevorzugt werden sachkundige Leute (auch Selbstverleinerer). Geboten wird Zancard, Verleiner, Fortella, am Dienstag, den 5. Juli, vormittags von 10—12 Uhr und nachmittags von 2—6 Uhr im Parkhotel, am Stadtpark 15. (818257)

Kreditinstitut
sucht in Beamtenkreisen gut eingeführte **General-Agenten**
Kunden werden nachgewiesen.
„GEKA“ Beamtenzwecksparkasse
Hamburg 1, Pferdemarkt 45.

Unsere Ausstellung KARLSRUHE KAISER-STR. 97
Südd-Möbel-Industrie
Gebr. Trefzger G.m.b.H.
-Rastatt i.B.

Die Stellen-suchenden
bitten wir dringend, ihren Bewerbungen keine Original-Zeugnisse, sondern nur Zeugnisabschriften usw. beizufügen. In manchen Fällen sind uns die Auftraggeber von Chiffre-Anzeigen unbekannt, so daß wir dann zur Wiedererlangung verlorener Unterlagen nichts tun können.
Zeugnis- und ähnliche Abschriften, Lichtbilder usw. müssen stets auf der Rückseite die vollständige Adresse des Bewerbers tragen. Ferner ist darauf zu achten, daß auch in den Bewerbungsschreiben selbst die genaue Adresse u. die Chiffre angegeben wird. Nur bei Beachtung dieser Anregung können die Stellen-suchenden auf Rücksendung ihres Eigentums rechnen.

Die Stellen-suchenden
bitten wir dringend, ihren Bewerbungen keine Original-Zeugnisse, sondern nur Zeugnisabschriften usw. beizufügen. In manchen Fällen sind uns die Auftraggeber von Chiffre-Anzeigen unbekannt, so daß wir dann zur Wiedererlangung verlorener Unterlagen nichts tun können.
Zeugnis- und ähnliche Abschriften, Lichtbilder usw. müssen stets auf der Rückseite die vollständige Adresse des Bewerbers tragen. Ferner ist darauf zu achten, daß auch in den Bewerbungsschreiben selbst die genaue Adresse u. die Chiffre angegeben wird. Nur bei Beachtung dieser Anregung können die Stellen-suchenden auf Rücksendung ihres Eigentums rechnen.

Die Fortbildungsschullehrer gegen Abbaumassnahmen.

Offenburg, 1. Juli. Der Verein Bad. Fortbildungsschullehrer hielt am 29. Juni in Offenburg eine aus allen Teilen Badens gutbesuchte Generalversammlung ab.

Befriedigende Ernteausichten in Baden.

Die vielen Niederschläge der vergangenen Wochen waren im Hinblick auf die geringe Winterfeuchtigkeit in diesem Jahr für die Landwirtschaft sehr wertvoll.

Juni größtenteils eingebracht werden. In den höheren Lagen, besonders im Schwarzwald, sind die Arbeiten noch im Rückstand.

Das Anpflanzen des Tabaks konnte in diesem Jahre nicht so frühzeitig begonnen werden, wie es die Pflanze sonst gewohnt ist.

Die Ausichten für den Ernteausfall beim Obst sind sehr unterschiedlich. Ritzchen liefern nur etwa Mittelsertrag.

Zur Bekämpfung von Rebschädlingen.

Das Badische Weinbauinstitut in Freiburg gibt folgendes Befannt:

Die kühle Witterung in der Zeit, in welcher die Reben blühen sollten, verzögerte die Rebläute.

Um die Fruchtnoten vor Peronospora-Anfektionen zu schützen und die „Reberbeerkrankheit“ fernzuhalten, müssen die Reben sofort nach der Blüte erneut gespritzt werden.

Subilare.

13. Hohenwettersbach, 1. Juli. (90 Jahre alt.) Dieser Tage konnte der älteste Bürger von Hohenwettersbach, Schneidermeister Rudolf Gräber, in seltener Rüstigkeit seinen 90. Geburtstag feiern.

kr. Steinbach (Amt Wertheim), 1. Juli. In diesen Tagen konnte unser letzter Altvetran von 1866/1870, Herr Friedr. Buchschuh, in körperlicher und geistiger Gesundheit seinen 84. Geburtstag feiern.

M. Bruchsal, 2. Juli. (Eigener Drahtbericht.) (Schwere Körperverletzung.) In der vergangenen Nacht wurde in der Huttenstraße der ledige 23jährige Kaufmann Ludwig Heppmannsperger in Blut überflossenen Zustande aufgefunden.

Advertisement for Maria Ursula Speck, 50 years old, Karlsruhe, 2. July 1932, Luitensstraße 38. Includes contact information for Dav. Speck, Reichsbahnoberschaffner and Kinder.

Advertisement for Elisabeth Hofmann Wwe., Karlsruhe, 2. July 1932. Announces the death of her husband and provides funeral details.

Advertisement for Speisezimmer and Passage-Möbelhaus, featuring furniture and interior design services.

Advertisement for Ein- od. Zweifam.-Wohnhaus, offering rental properties in Karlsruhe and Durlach.

Advertisement for Zweifamilienhaus, located in the best district of Karlsruhe.

Advertisement for Einfamilienhaus, a beautiful property in the Schwarzwald region.

Advertisement for a property to be sold cheaply, located in Karlsruhe.

Advertisement for a safe investment opportunity, offering a loan of 1000 RM.

Advertisement for a property with a garden, located in Karlsruhe.

Advertisement for a property with a garden, located in Karlsruhe.

Advertisement for a property with a garden, located in Karlsruhe.

Advertisement for a property with a garden, located in Karlsruhe.

Advertisement for a property with a garden, located in Karlsruhe.

Advertisement for a property with a garden, located in Karlsruhe.

Large advertisement for Seden Tag 50 Mark, featuring a portrait of a woman and text about a lottery or contest.

Advertisement for Dr. Max Homburger, lawyer, Kaiserstraße 150, Karlsruhe.

Advertisement for Dr. med. H. W. Clauss-Arzt, treating various ailments, Karlsruhe.

Advertisement for Naturheil-Praxis, offering natural healing treatments, Karlsruhe.

Advertisement for M. Borgenicht, private physician, Karlsruhe.

Advertisement for Haus-Verkauf, offering a property for sale, Karlsruhe.

Advertisement for 3 Famil.-Haus, offering a family home, Karlsruhe.

Advertisement for Villa, offering a villa for sale, Karlsruhe.

Advertisement for Haus, offering a house for sale, Karlsruhe.

Advertisement for Kolonialw.-Gesch., offering colonial goods, Karlsruhe.

Advertisement for Wirtschaft, offering economic services, Karlsruhe.

Advertisement for Immobilien, offering real estate services, Karlsruhe.

Advertisement for Dr. Brillmayer, specialist in nervous and mental diseases, Karlsruhe.

Advertisement for Dr. Max Wolf, practical doctor and birth assistant, Karlsruhe.

Advertisement for Dr. med. Franz Herbert, specialist in surgery, Karlsruhe.

Advertisement for Kurt Hellenbroich, dental practice, Karlsruhe.

Advertisement for Dentist Hugo Schilling, Karlsruhe.

Advertisement for Druckerarbeiten, printing services, Karlsruhe.

Advertisement for Gebäude auf Abbruch, offering demolition services, Karlsruhe.

Advertisement for EIN BERÜHMTER ASTROLOGE, offering astrology services.

Advertisement for Kapitalien, offering financial services.

Advertisement for 1500 Mark, offering a loan of 1500 RM.

Advertisement for Kollektiv-Spar-Kapital, offering collective savings, Karlsruhe.

Advertisement for Sparer, offering savings services, Karlsruhe.

Turnen / Regatt / Sport

NEUESTE SPORTNACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

Die Mannheimer Regatta.

Der erste Tag.

h. Mannheim, 2. Juli (Eigener Drahtbericht.) Die Verlegung der Regattastrecke vom Mühlauhafen nach dem Kedar, wo nur drei Boote gleichzeitig starten können, machte zahlreiche Vorarbeiten nötig. Schon dieser erste Tag der Mannheimer Regatta wies aber einen hervorragenden Publikumsbesuch auf, nachdem feststand, daß sich so hervorragende Mannschaften wie Zürich, Mainz-Kastel, Frankfurt und Berlin dem Mannheimer Meister und Olympia-kandidaten Amicitia zum Kampf stellten. Die Straßburger hatten ihre Meldung zurückgezogen, nachdem sie laut Bundesbeschlusses auf keinen deutschen Gegenbesuch rechnen konnten. Amicitia absolvierte ihren letzten Start vor Los Angeles.

Die Karlsruher Vereine konnten am ersten Tag nicht zu Erfolgen kommen. Der Akademische Ruderklub Karlsruhe konnte im Vierer trotz eines famosen Endspurts die führenden Heidelberger nicht mehr erreichen, ebenso unterlag im Einer Batschauer vom Rheinklub Alemannia gegen Freisch-Mannheim, und im Pfalzachter gab der Karlsruher Ruderverein bei 1200 Meter auf.

Im Kaiserachter stellte sich die Mainz-Kasteller Ruder-Gesellschaft in hervorragendem Sportgeist zum 29. Male der Olympiamannschaft der Amicitia; mit einer Technik, die nicht mehr zu überbieten ist, siegen die Mannheimer nach Belieben.

Die Ergebnisse des ersten Tages:

Mühlau-Vierer. 1. Heilbronner R.C. Schwaben 8 Min. 48.2 Sek.; 2. Wormser R.C. 6:51.2.

Gastvierer. 1. Rudersektion Fußballklub Zürich 8:11.6; 2. Frankfurter R.C. Germania 6:15.8. (Zum Start weg geht Zürich mit hoher Schlagzahl in Führung und siegt mit 2 Längen.)

Straßburg-Gebüchtnis-Einer. 1. Frankfurter R.C. Sachsenhausen (Paul) 6:34.8; 2. Ludwigshafener R.C. (von Hosen) 6:39.6.

Zweiter Vierer ohne. Ludwigshafener R.C. 6:00; 2. Heidelberger R.C. 6:05.6.

Junioren-Einer. 1. Mannheimer R.C. (Frisch) 6:51.6; 2. Rheinklub Alemannia Karlsruhe (Batschauer) 6:57. (Batschauer kommt schlecht vom Start, verfehrt bei 1200 Meter und unterliegt trotz guten Endspurts mit 1 Länge.)

Hochschul-Preis-Vierer. 1. Heidelberg R.C. 6:13.4; 2. Akad. Ruderklub Karlsruhe 6:20.8. (Heidelberg führt mit 32er Schlag und siegt sicher.)

Jungmann-Achter. 1. Mainzer R.C. 5:40.6; 2. Deutscher R.C. Zürich 5:40.8; 3. R.C. Worms 5:46. (Geschlossenes Rennen zwischen den beiden Ersten, das Mainz in prächtigem Endspurt im Ziel für sich entscheidet.)

Pfalz-Achter. 1. R.C. Worms 5:33; 2. Mannheimer R.C. 5:33.6; 3. Deutscher R.C. Zürich 5:40. (Prächtige Leistung der Wormser.)

Zweiter Junior-Vierer. 1. Frankfurter R.C. Oberrad 6:20.4; 2. R.C. Ludwigshafen 6:28.6.

Kaiser-Achter. 1. Rengemeinschaft Mannheim-Frankfurt 5:23.6 (!); 2. Mainz-Kasteller R.C. 5:32.6. (Schönstes und wertvollstes Rennen des Tages, bei dem der deutsche Olympiaachter in einfach fabelhaftem Stil rudert.)

Deutscher Sieg im Diamond-Sculls.

Abschluß der Henley Regatta. — Berliner R.C. geschlagen.

Am Samstag wurde, wie uns ein eigener Drahtbericht aus London meldet, die traditionelle Henley-Regatta zum Abschluß gebracht. Den Entscheidungen wohnten tausende von Zuschauern bei, die in großen Massen die Ufer der Rennstrecke umsäumten. Das eine Rennen brachte den deutschen Farben einen großen Sieg. Zum ersten Mal hat ein Deutscher, der Berliner Herbert Buh das Rennen gewonnen. Zum Entscheidungslauf hatten sich die beiden Vertreter Buh und Börsen bei dem Berliner Ruderklub qualifiziert. Buh zeigte sich seinem Clubkameraden erwartungsgemäß weit überlegen und legte leicht in 9:15 Minuten.

In der nächsten Entscheidung erlitt der deutsche Vertreter der Berliner Ruderklub, der Deutschland in Los Angeles im Vierer mit Steuermann vertritt im Herausforderungsvierer ohne Steuermann gegen den Thames Ruderklub London eine Niederlage die umso unerwarteter kommt, als die Berliner am Vortage noch den Vorjahrsieger London R.C. in überzeugender Weise geschlagen hatten. Die Engländer übernahmen schon gleich nach dem Start Führung, die sie auf der Strecke auf zwei Längen ausdehnten. Im Endspurt hatte der Club nichts mehr hinzuzusetzen und mußte sich in 8:0,9 Minuten geschlagen begeben.

Weltfechten der Altersklassen

des X. Turnkreises.

Am Samstag nachmittag fand im Hochschulstadion das im Rahmen der Degenmeisterschaft vorgesehene Fechten der Altersklasse in Florett, Säbel und Degen statt. Die Fechter waren trotz ihres Alters (über 40 Jahre) in sehr guter Form, es wurden sehr schöne Gefechte geegelt, die es an Kampfgestalt und fechterischem Können nicht fehlen ließen. Die Besucher, die mit

großem Interesse den Kämpfen folgten, fanden an dem sonst seltenen Sport großes Interesse, was in dem reichen Beifall zum Ausdruck kam.

Anschließend an die Wettkämpfe fand im Darmstädter Hof die Siegerehrung statt, die von dem ersten Vorsitzenden des R.C. 46, Herrn Direktor Eichler, vorgenommen wurde. Es erhielten außer Kranz und Urkunde jeweils die ersten Sieger in jeder Waffe eine von Herrn Baumeister, Inhaber der Schrepp-Gaststätten, gestiftete, künstlerisch ausgestattete Platte.

Die Ergebnisse des Wettfechtens sind folgende:

Florett: 1. Lotisch R.C. 46, 2. Minola R.C. 46, 3. Schnepf R.C. 46, 4. Geisinger R.C. 62 Weinheim, 5. Amend R.C. 46, 6. Schmold R.C. Lahn.

Degen: 1. Schnepf R.C. 46, 2. Minola R.C. 46, 3. Amend R.C. 46, 4. Lotisch R.C. 46, 5. Schmold R.C. Lahn.

Säbel: 1. Minola R.C. 46, 2. Schnepf R.C. 46, 3. Lotisch R.C. 46, 4. Geisinger R.C. Weinheim.

Die für heute Sonntag vormittag ebenfalls im Hochschulstadion vorgesehene Kämpfe um die Badische Degenmeisterschaft versprechen nach den vorliegenden Meldungen sehr interessant zu werden.

Das Baden-Badener Autoturnier.

Die Schönheitskonkurrenz am Samstag.

Baden-Baden, 2. Juli. (Eigener Drahtbericht.) So groß die Beteiligung der Wagen am Baden-Badener Schönheitswettbewerb war — 90 Wagen von 16 verschiedenen Fabrikaten nahmen am Schönheitswettbewerb teil — so gering war die Beteiligung des Publikums. Das aber lag keineswegs am geringen Interesse, sondern an Betrus schlechter Laune. Somit immer ein paar hundert Menschen bestimmen waren und den Kurhausplatz zum Anhalten der aufgeführt schöner Wagen säumte, jings an zu gehen und die Regenschauer verschleuderten langsam aber sicher die Gäste des Schönheitswettbewerbs. Die aber unter Dach und Glas am Kurhaus-terrasse-restaurant oder auf den behelfsmäßig geschaffenen Tribünenplätzen den Wettbewerb abrollen sahen, konnten erfreut feststellen, wie erfreuliche Fortschritte erneut gerade im deutschen Automobil-

Wagen über 40 000 Reichsmark, waren alle Wagen, die Mercedes-Benz Dreiflern trugen, tadellos karosseriert und geschmackvoll in Farbzusammenstellung. Großen Eindruck hinterließ die Luftfahrt der Horchwagen, vornehmlich der Horch-Cabriolet. Während im allgemeinen die Karosseriefarben gegen früher dunkler geworden sind, ist im Bau von Cabriolets hellerer freundlicher Farbenton die Forderung der Gegenwart. Horch hatte hier ganz wunderbare Kombinationen geschaffen, jedes allzu aufdringliche vermieiden und Cabriolets bauen lassen, die Meisterstücke waren. Kein Wunder drum, daß alle diese Horch-Cabriolets erste Preise erlangten.

Durch ihre Preiswürdigkeit im Verein mit tadelloser Aufmachung und Ausstattung erfreuten die 1,2 und 1,8 Liter Opelwagen. Man kann selbstverständlich vom 2000 Reichsmarkwagen nicht den gleichen Luxus verlangen, wie vom Wagen über 20 Talle. Was aber Opel für 1900 bis 3000 Reichsmark zu liefern vermag ist erstaunlich und zwingt angesichts der motorischen Leistungsfähigkeit und der technischen Durcharbeitung der Wagen zu teilweiser Anerkennung. 7 Opelwagen erste Preissträger — und wenn es auch Bindfaden geht, das Publikum applaudierte. BMW erlang durch zwei erste Preise einen Leistungserfolg. Erst seit BMW seine neue Type im Wert Seidelfingen karosserieren läßt, ist der früher so nüchtern unheimbare BMW schön geworden. Mit der schönste der deutschen Kleinwagen ist aber der Stöwer-Vornantriebswagen. Die zwei mit ersten Preisen ausgezeichneten Stöwer beweisen dies nachdrücklich, Kultur und Linie verkörperte der preisgekürnte MG. Auch der Röhr verdient mit Recht einen ersten Preis, während ein Minerva und Lincoln von der Jury zwar eines ersten Preises für würdig befunden wurden, aber doch weber an die Kultur noch Preiswürdigkeit der deutschen Wagen herantommen.

Von den 16 im Schönheitswettbewerb vertretenen Fabrikaten waren 6 ausländischer Herkunft. Von deutschen Fabrikaten vermehrte man Adler, Brennador, Maybach und Wanderer. Schade, daß sie sich nicht am Wettbewerb beteiligten. Wenn das Baden-Badener Turnier wieder so groß sein wird, wie einst, also im nächsten Jahr, dann müssen sie ja nicht fehlen.

Große deutsche Beteiligung an der Alpenfahrt.

Erfreulicherweise wird die deutsche Beteiligung an der am 23. Juli in München beginnenden Internationalen Alpenfahrt weitaus stärker sein, als man angesichts der trüben Wirtschaftslage angenommen hatte. Wanderer, die Siegermarke der vorjährigen Alpenfahrt, die als Mannschaft den Goldenen Alpenpokal gewann, führt Karl Kappler und Hans J. Berner auf 12/55 W-G-Wandererwagen als Einzelfahrer in die Alpenfahrt. Möglicherweise wird auch noch eine Wanderergruppe gemeldet werden, die dann aus Graumüller (dem schon viermaligen Alpenfahrer), Hinterleitner (München) und Dip.-Ing. Bau (Chemnitz) bestehen wird.

Auch von Mercedes-Benz ist Mannschaftsmeldung zu erwarten. Bis jetzt haben von deutschen Fahrern zur Internationalen Alpenfahrt gemeldet: Klasse 1 (über 2 Liter) die Mercedes-Privatfahrer Klink (Berlin) auf Typ Nürnberg, Lehmann (Guben) auf SSR-Wagen, Dr. med. Franke auf Mannheim-Sport, und Baumgarten (Berlin) auf R-Wagen, die Horch-Fahrer Hans Mathijus und Albert H. Laue (Berlin), Loenhold (Eisen) auf MG, die Steyr-Gruppe Frau Lotte Bahr, Paul v. Guilleaume und Hans Georg Langen, Dr. Koll (Gießen) auf Austro-Daimler, R. Sauerwein (Mainz) auf Bugatti und Freiherr von Armin auf Bugatti, Magnus auf Ford.

Das Ford-Montagewerk in Köln wird eine Gruppe unter der Führung von Sportforst jun. starten lassen. — Klasse 2 Wagen



Phot.: Kühn, Baden-Baden.

Karl Kappler-Gernsbach, der im letzten Jahre mit der höchsten Auszeichnung des A.D.A.C. der goldenen Sportnadel geehrt wurde, erhielt nunmehr auch die höchste Auszeichnung des A.v.D. die goldene Ehrennadel.

ba zu verzeichnen sind. Die Linien sind gerader, die Farben einheitlicher, der Komfort ist besser geworden. Wesentlich aber ist vor allem die ausgezeichnete Preiswürdigkeit deutscher Wagen. Mercedes-Benz war ziffernmäßig am stärksten vertreten und war wie immer beim Baden-Badener Turnier das meistprämiierte Fabrikat.

Von 53 ersten Preisen, die bei der Vorprüfung am Samstag vergeben wurden, erhielten Mercedes-Benz nicht weniger als 25, also die Hälfte. Vom kleinen Mercedes, dem preisermittelt Schwingachswagen des Typs 170, bis zum „großen Mercedes“, dem

TACHOMETER
FÜR KRAFTFAHRZEUGE
Tachometer-Reparaturen
aller in- und ausländischen Fabrikate
L. HAGENAH-KARLSRUHE
Waldhornstraße 19

EMIL KAPPLER
Auto-Spritzlackierung
KARLSRUHE
Durlacher-Allee Nr. 58 • Fernsprecher 2012

Auto-Riesenluft- und Motorrad-Reifen, Elastic-
u. Fahrradreifen sämtlicher Marken
kaufen Sie am vorteilhaftesten bei
KARL REEB
Gummihaus u. Vulkanisieranstalt
Waldhornstraße 21, Telef. 4941, Gegr. 1909
Größtes Fachgeschäft am Platze
Filiale Bruchsal, Bahnhofstraße 12, Telefon 2226


Sofort springt er an
und zwar bei jeder Temperatur, dafür sorgt der automatische Starter. Ein Griff — ein Druck mit dem Fuß — schon fährt der Hanomag los. Mit hoher Geschwindigkeit geht's sicher durch die Kurven, die Steigungen hinauf. Hanomag ist heute der wirtschaftlichste und modernste Viersitzer; er besitzt: Ein-Druck-Zentralschmierung, hydraulische Vierradbremse, automatischen Starter, Nelson-Bohnalite-Kolben, Tiefrahmen, Ganz-Stahl-Karosserie usw. und geringen Mehrpreis: Schnellgang-Getriebe.
Barpreise ab Werk:
Limousine 4sitzig **2800 M**
Limousine 4sitzig mit Schiebedach 2875 M
Sport-Cabriolet 2875 M
Schnellgang 100 M mehr
Eine Probefahrt — und Hanomag ist Ihr Freund, Verlangen Sie kostenlos die neusten illustrierten Drucksachen. —
HANOMAG
Generalvertretung: Herlan & Gramling
Karlsruhe, Gerwigstraße 53, Telefon 765

Gottesauerstr. 6  Tel. 5148 und 5149
Besuchen Sie die besteingerichtete
FAHRSCHULE
der Badischen Kraftverkehrs-Ges. m.b.H. Karlsruhe
MODERNE LEHRWAGEN
Jederzeit systematische Kurse und Einzelausbildung

Allianz u. Stuttgarter Verein Vers. - A. G.
KRAFT
Vers.-A.G. des Autom.-Clubs v. Deutschl.
Filial-Direktion für Baden:
Karlsruhe-Karlsru. 84 

Auto-Großgarage
Zylinderschleiferel und Reparaturwerkstätte
Karlsruhe, Kreuzstr. 30, (b. alt. Bahnhof), Tel. 195

DKW Vierzylinder Sonderklasse Frontantrieb Meisterklasse
bildschöne Wagen mit hervorragenden Eigenschaften, preiswert in der Anschaffung und billig im Gebrauch. Vorführung und Privatverkauf auch durch das
DKW-Fabriklager Theodor Leeb • Kriegsstr. 130
KARLSRUHE TELEFON 2654, 2655

über 14 Liter: Dr. Enoch (Essen), der bekannte Versuchingenieur des Benzolverbandes, und A. Hirte (Berlin) werden 1,7 Liter Mercedes-Benz-Schwingenwagen fahren. ...

FB. Beierthelm — FB. Knielingen 3:0

Das Entscheidungsspiel um den Verbleib in der Kreisliga.

Die Verbandssaison mit 23 Spielen reichte nicht aus. Es mußte noch ein 24. Spiel angelegt werden, um die absteigenden Vereine im Kreise Mittelbaden zu ermitteln.

Am Samstagabend fand vor 800 Zuschauern das entscheidende Spiel zwischen obigen Mannschaften statt. Der Sieger Beierthelm hatte sich offenbar sehr gut vorbereitet und gewann das Spiel in ausgezeichneter Stille. Die Elf war in allen Mannschaftsteilen ihrem Gegner überlegen und entschied das Spiel bereits in der ersten Spielhälfte. Die stärkste Waffe war die Sturmreihe, die der Knielingsen um eine Klasse überlegen war. Auch die Abwehrreihe erwies sich als bedeutend besser. Die Hintermannschaften erwiesen sich beiderseits als sehr zuverlässig.

Die ersten Minuten verliefen bei verteiltem Spiel ohne gefährliche Momente für beide Tormächter. Beierthelm gelang es langsam, eine leichte Überlegenheit zu erringen, die sich im Verlauf der weiteren Minuten zu einer vollkommenen Überlegenheit auswirkte. Die Knielinger Verteidigung wurde vor schwersten Aufgaben gestellt. ...

Gauturnen im badischen Turnkreis.

Die meisten der badischen Turngaue haben ihre diesjährigen Gauturnen bereits festgelegt, wobei Rücksicht genommen werden mußte auf das Probeturnen der Turnerinnen für das 3. Badische Landesraufturnen am 30. und 31. Juli in Offenburg. ...

Im Kampf um den Mitropa-Pokal stehen bereits drei von den vier Kandidaten für die zweite Runde fest, und zwar Slavia Prag, FC. Bologna und Vienna Wien. ...

Meisterschaften der Leichtathleten und Schwimmer

Der erste Tag der Leichtathleten.

Jonath gewinnt die kurze Strecke.

Hannover, 2. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Im Hindenburgstadion zu Hannover traten am Samstag die deutschen Leichtathleten zur letzten Auscheidung für Los Angeles an. ...

Ganz überlegen waren Jonath und Wegner. Im 100 Meterlauf, zu dem auch König antrat, schieden schon in der Vor- und Zwischenläufen Buthe-Pieper, Hendrix, Thum und Bent aus. ...

In glänzender Form war auch Hirschfeld im Kugelstoßen, in dem er in den Auscheidungsrunden drei Würfe von 15,45, 15,66, und 15,86 bot; in der Entscheidung kam er dann nicht mehr über 15 Meter, ...

Zum Zehntampff trat der Rekordmann Siebert nicht an, er bemies nur im Diskus und Kugelstoßen, ...

Badens Volksturner bei den Deutschen Meisterschaften.

Die Leistungskurve der badischen Volksturner ist wieder im Ansteigen. Bei den diesjährigen am Samstag und Sonntag in Hannover stattfindenden Meisterschaften der deutschen Leichtathleten und Volksturner ist der 10. Turnkreis entgegen dem Vorjahre statt mit einem mit vier Bawerthern vertreten. ...

Ein Bayerischer Schwimmer-Bund, der insgesamt 52 Vereine umfaßt, ist anlässlich der süddeutschen Meisterschaften in Nürnberg gegründet worden.

Die Fusionsverhandlungen in Ludwigshafen zwischen Rhönitz, Pfalz und Mundenheim sind nach dem Rücktritt von Mundenheim von den Verhandlungen als gescheitert zu betrachten.

Die Deutschen Schwimm-Meisterschaften.

Der erste Tag in Dresden. — Schwimmverein Göppingen schlägt Hellas Magdeburg in der Bruststaffel.

Im Dresdener Arnholdbad wurden, wie uns ein eigener Drahtbericht aus Dresden meldet, am Samstag die Auscheidungsschwimmkämpfe und Vorentscheidungen der Deutschen Schwimmmeisterschaften 1932 ausgetragen. ...

Am 100 Meter Rücken schwimmen mußte Meister Deutsch seinen Titel an den nach langer Zeit wieder startenden Rekordmann Kupper, der in 1,12,1 siegte, abgeben. ...

Ein Doppelsieg holten die Charlottenburger Rixen. Sie gewannen die Ragenstaffel in 6,07,2, wobei Fräulein Scharf auf der Bruststrecke über 200 Meter gegen die Rekordhalterin Lisa Kade 6 Meter Brutt in 10 Min. 03,5 Sek. ...

Ohne Konkurrenz siegte über 400 Meter-Krawl der Rekordmann Deiters in 5,17,12 gegen Wehling, Bose, Castein, Wittamer. ...

Kleinkaliber-Schützenwettbewerb in Karlsruhe.

Polizei gegen Wildpart.

Am vergangenen Sonntag fand auf den Schießständen des Polizeisportvereins ein Wettkampf gegen den Karlsruher Schützenverein Wildpart statt. ...

Der Angeln-Länderkampf Deutschland — Tschechoslowakei findet am 5. September d. J. in Prag statt.

Bei den süddeutschen Volksturnmeisterschaften in Heidelberg siegte im Steintößen Eugen Jäggle, Turnerbund Kenzingen, (nicht wie durch Druckfehler gemeldet wurde aus Kenzingen).

Bekanntmachung.

Landessynodalwahl betr.

In der evang.-prot. Kirchengemeinde Karlsruhe wird gewählt am Sonntag, den 10. Juli 1932.

Im Anschluß an den Hauptgottesdienst von vormittags 11¼ Uhr bis nachmittags 8 Uhr. ...

- Wahlberechtigt sind alle Mitglieder der bad. Landeskirche ohne Unterschied des Geschlechts, die am Wahltag das 25. Lebensjahr vollendet haben und nach § 10 der Kirchenverfassung vom Stimmrecht nicht ausgeschlossen sind. ...

Einzelheiten über die Abgrenzung der Stimmbezirke, über den Kreis der Wahlberechtigten und die Modalität von Stimmzetteln können eingehender werden bei den Pfarrämtern, ...

Karlsruhe, den 28. Juni 1932. (11084) Der Evang.-prot. Kirchengemeinderat: Dr. Dölter.

Verschiedenes

Gehreilm. verleiht Monat 5 M. Weiler, 66 Weibstr. 66 (752234)

Thälische Plückerin u. Mäden einl. ...

Hauschneiderin such nach Aufträgen bei billigen Preisen. ...

Versteigerungen

Dienstag, 5. Juli, 1/2 Uhr. ...

2500 Anker in vier Packungen, ...

Einzelheiten über die Abgrenzung der Stimmbezirke, ...

Wirtschafts Lotzbank!

Hersteller: Lotzbeck & Cie. Ingolstadt

Wannasverleigerung. Dienstag, den 5. Juli 1932, nachm. 2 Uhr. ...

Wannasverleigerung. Dienstag, den 4. Juli 1932, nachm. 2 Uhr. ...

Wannasverleigerung. Dienstag, den 4. Juli 1932, nachm. 2 Uhr. ...

Wannasverleigerung. Dienstag, den 4. Juli 1932, nachm. 2 Uhr. ...

Wannasverleigerung. Dienstag, den 4. Juli 1932, nachm. 2 Uhr. ...

Wannasverleigerung. Dienstag, den 4. Juli 1932, nachm. 2 Uhr. ...

Wannasverleigerung. Dienstag, den 4. Juli 1932, nachm. 2 Uhr. ...

Wannasverleigerung. Dienstag, den 4. Juli 1932, nachm. 2 Uhr. ...

Wannasverleigerung. Dienstag, den 4. Juli 1932, nachm. 2 Uhr. ...

Wannasverleigerung. Dienstag, den 4. Juli 1932, nachm. 2 Uhr. ...

Wannasverleigerung. Dienstag, den 4. Juli 1932, nachm. 2 Uhr. ...

Wannasverleigerung. Dienstag, den 4. Juli 1932, nachm. 2 Uhr. ...

Wannasverleigerung. Dienstag, den 4. Juli 1932, nachm. 2 Uhr. ...

Wannasverleigerung. Dienstag, den 4. Juli 1932, nachm. 2 Uhr. ...

Wannasverleigerung. Dienstag, den 4. Juli 1932, nachm. 2 Uhr. ...

Wannasverleigerung. Dienstag, den 4. Juli 1932, nachm. 2 Uhr. ...

Wannasverleigerung. Dienstag, den 4. Juli 1932, nachm. 2 Uhr. ...

Wannasverleigerung. Dienstag, den 4. Juli 1932, nachm. 2 Uhr. ...

Wannasverleigerung. Dienstag, den 4. Juli 1932, nachm. 2 Uhr. ...

Wannasverleigerung. Dienstag, den 4. Juli 1932, nachm. 2 Uhr. ...

Wannasverleigerung. Dienstag, den 4. Juli 1932, nachm. 2 Uhr. ...

Wannasverleigerung. Dienstag, den 4. Juli 1932, nachm. 2 Uhr. ...

Wannasverleigerung. Dienstag, den 4. Juli 1932, nachm. 2 Uhr. ...

Die Lichtträger

erschrieb das Friedens- und Gottesreich auf Erden. ...

erschrieb das Friedens- und Gottesreich auf Erden. ...

erschrieb das Friedens- und Gottesreich auf Erden. ...

erschrieb das Friedens- und Gottesreich auf Erden. ...

erschrieb das Friedens- und Gottesreich auf Erden. ...

erschrieb das Friedens- und Gottesreich auf Erden. ...

erschrieb das Friedens- und Gottesreich auf Erden. ...

erschrieb das Friedens- und Gottesreich auf Erden. ...

erschrieb das Friedens- und Gottesreich auf Erden. ...

erschrieb das Friedens- und Gottesreich auf Erden. ...

erschrieb das Friedens- und Gottesreich auf Erden. ...

erschrieb das Friedens- und Gottesreich auf Erden. ...

erschrieb das Friedens- und Gottesreich auf Erden. ...

erschrieb das Friedens- und Gottesreich auf Erden. ...

erschrieb das Friedens- und Gottesreich auf Erden. ...

erschrieb das Friedens- und Gottesreich auf Erden. ...

erschrieb das Friedens- und Gottesreich auf Erden. ...

erschrieb das Friedens- und Gottesreich auf Erden. ...

erschrieb das Friedens- und Gottesreich auf Erden. ...

erschrieb das Friedens- und Gottesreich auf Erden. ...

erschrieb das Friedens- und Gottesreich auf Erden. ...

erschrieb das Friedens- und Gottesreich auf Erden. ...

erschrieb das Friedens- und Gottesreich auf Erden. ...

erschrieb das Friedens- und Gottesreich auf Erden. ...



aus Hunderten eine kleine Auswahl: Landwirtsch. Fr. 23 J. Fabrikbetriebe, Fr. 22 J. Mittlerer Betrieb, Fr. 32 J. Landwirtsch. Fr. 30 J. Sanatorium, Ww. 40 J. Handwerksbetrieb Ww. 46 J. Landwirtsch. Fr. 25 J. Restaurant, Fr. 20 J. Geschäft, Fr. 25 J. usw. ...

Handelskurse und Einzelfächer ermäß. Sommerpreis Beginn 11. Juli. ...

Französisch! für alle, Nachhilfe, Konversation, Grammatik. ...

Heiratsgesuche Das Ziel wünschtem. ...

Heirat. Konbitor, 20 J. alt, ...

Heirat. Strebsamer Kaufmann, Akademiker, ...

Heirat. 43 J. alt, m. eia. aut. ...

Heirat. Konbitor, 20 J. alt, ...

Heirat. Strebsamer Kaufmann, Akademiker, ...

Heirat. 43 J. alt, m. eia. aut. ...

Heirat. Konbitor, 20 J. alt, ...

Heirat. Strebsamer Kaufmann, Akademiker, ...

Heirat. 43 J. alt, m. eia. aut. ...

Heirat. Konbitor, 20 J. alt, ...

Heirat. Strebsamer Kaufmann, Akademiker, ...

Heirat. 43 J. alt, m. eia. aut. ...

Heirat. Konbitor, 20 J. alt, ...

Heirat. Strebsamer Kaufmann, Akademiker, ...

Heirat. 43 J. alt, m. eia. aut. ...

Heirat. Konbitor, 20 J. alt, ...

